

SABBATSCHULLEKTIONEN

für Erwachsene

A photograph showing a group of people, including children and adults, reading books in a church setting. The people are standing in a line, looking down at their books. The background is a plain, light-colored wall. The overall atmosphere is quiet and focused.

Das christliche Heim

88. Jahrgang, Nr. 2

April – Juni 2013

Inhalt

- 5 Gott, Christus und die Menschheit
- 10 Die Ehe: ein lebenslanger Bund
- 15 Ehemann und Ehefrau
- 20 Eltern und Kinder (I)
- 26 Eltern und Kinder (II)
- 31 Religion im Heim
- 36 Die Atmosphäre im Heim
- 41 Das Heim als Ausbildungsstätte
- 47 Das Familienunternehmen
- 52 Familiendisziplin
- 57 Häusliche Einflüsse
- 62 Freunde, Verwandte und Freizeitgestaltung
- 67 Mit Schwierigkeiten in der Familie umgehen
- 77 Andachtskalender April – Juni 2013

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Sabbatschullektionen

88. Jahrgang, Nr. 2,
April-Juni 2013
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten Tags
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:
Schloss Lindach
73527 Schwäbisch
Gmünd - Lindach
Tel.: (07171) 87 63 411
Fax: (07171) 87 63 412
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

*Achtung, wir haben
neue Telefonnummern!*

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Getty Images auf Titelseite; Map Resources auf S. 4, 25, 46 und Rückseite.

Vorwort

Die Familie wird heftiger angegriffen als jemals zuvor. Häufiger Streit in der Familie, Paare, die nicht zusammenpassen, Bruch des Ehegelübdes, schmerzhaftes Trennungen, Scheidungen und Wiederheiraten sowie vernachlässigte oder verlassene Kinder werden in der Welt um uns herum ständig häufiger. Der Zusammenbruch der Familie ist heute in vielen Ländern eines der gravierendsten Probleme, denen die Menschen gegenüberstehen. Es ist traurig, dass das charakteristische christliche Heim im 21. Jahrhundert vom Aussterben bedroht ist. Scheidungen mit ihren unheilvollen Folgen sind von allen dramatischen Anzeichen für diesen Niedergang an erster Stelle zu nennen.

Nur das Evangelium unseres Herrn Jesus Christus kann die Familie retten. Darum hat Gott in der Bibel Anweisungen gegeben; wenn diese befolgt werden, wird das nicht nur zu glücklichen Familien führen, sondern auch entfremdete Herzen und gebrochene Familien zusammenbringen.

In diesem Quartal werden wir unter dem Titel „*Das christliche Heim*“ viele dieser Anweisungen betrachten, um erfolgreiche christliche Familien aufzubauen. Viele Ratschläge stammen auch aus den Schriften von Ellen G. White. Diese zeitgemäßen Ratschläge beinhalten Lehren für jeden von uns, egal ob du verheiratet oder ledig bist, Kinder hast oder selbst noch ein Kind bist. Es ist unser Gebet, dass die Heime unserer Sabbatschulglieder zu einem kleinen Himmel auf Erden werden, indem sie diese Ratschläge in ihrer eigenen Familie ausleben. Dazu müssen wir aber unsere eigene menschliche Weisheit und unsere weltlichen Wege der Weisheit den Wegen Gottes unterstellen.

Wenn Disziplin, Ordnung und Sauberkeit sowie Einstimmigkeit, Frieden und Liebe sorgfältig gepflegt werden, wenn Lieder und Gebete morgens und abends aus bekehrten, dankbaren Herzen aufsteigen, die sich um den Familienaltar versammelt haben, wenn die Glieder der Familie die Lehren des Wortes Gottes ausleben, dann wird man die Gegenwart Christi und der heiligen Engel im Heim spüren. Solche Heime werden Orte sein, die den müden Pilger erfrischen, Ausbildungsstätten für junge Menschen, fruchtbare Missionsfelder, in denen alle Eltern eine reiche Ernte für ihre treue Arbeit sammeln können.

Möge der Segen Gottes mit allen Eltern und Kindern, Lehrern und Schülern sein, wenn sie diese Lektionen betrachten!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 96487439
BLZ 360 100 43 • Postbank Essen

Gem. d. STA Ref. Bew. • Kontonummer: 17597702
BLZ 600 100 70 • Postbank Stuttgart

Erste Sabbatschulgaben

für eine Gemeinde in Pune, Indien

Indien ist ein großes demokratisches Land und Heimat von mehr als 1,2 Milliarden Menschen, die verschiedenen Weltreligionen angehören wie z. B. Hinduismus, Islam, Buddhismus, Sikhismus, Zoroastrismus und dem Christentum.

Obwohl die Reformationsbotschaft Indien vor einem halben Jahrhundert erreichte, dauerte es einige Zeit, bis sie in den frühen 80-er Jahren im nördlichen und nordöstlichen Teil Indiens erstmals Früchte trug. Seitdem ist die gegenwärtige Wahrheit in jede Ecke dieses Subkontinentes vorgedrungen.

Mehr noch als in anderen Ländern sind wir hier Herausforderungen, Schwierigkeiten und Verfolgungen ausgesetzt. Wir erinnern uns an die Erfahrung der ersten Adventgläubigen und wiederholen diese inspirierten Worte: „Jahrelang haben die Pioniere unseres Werkes mit Armut und vielerlei Beschwerden gekämpft, um das Werk der gegenwärtigen Wahrheit auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Ununterbrochen mühten sie sich mit nur wenig Mitteln, und der Herr segnete ihre demütigen Anstrengungen... Wenn der Herr uns nun gebietet, die Botschaft noch einmal mit Macht... zu predigen..., dann sollten wir wie ein Mann antworten und sein Gebot befolgen. Sollten wir nicht planen, Boten in alle diese Gebiete zu senden und sie großmütig unterstützen? ... Wenn wir diese Arbeit tun, dann werden auch Gelder in unsre Schatzkammer fließen und genügend Mittel für ein noch gründlicheres und ausgedehnteres Wirken vorhanden sein.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 96-98.*

Pune ist eine Weltstadt im Bundesstaat Maharashtra und ist ungefähr 150 km von Mumbai, der größten Stadt Indiens, entfernt. Man weiß, dass Pune seit 847 v. Chr. als Stadt existiert. Heute ist diese reiche Stadt für ihre Bildungsstätten, multikulturellen Aktivitäten und religiöse Vielfalt bekannt. Der Hinduismus ist die vorherrschende Religion, und von den 1,2 Milliarden Einwohner sind weniger als 2% Christen.

Es ist gewiss an der Zeit, dass der wahre und lebendige Gott mit einer Gemeinde in Pune geehrt wird, aber das kann nur mit der großzügigen Hilfe von Gläubigen auf der ganzen Welt geschehen.

Wir danken euch im Voraus für eure wertvolle und großzügige Unterstützung.

Eure Geschwister aus Pune



Gott, Christus und die Menschheit

„Denn Gott war in Christo und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“ (2. Korinther 5, 19.)

„Da Christus kam, um unter uns zu weilen, wissen wir, dass Gott mit unseren Versuchungen vertraut ist und mit unseren Leiden mitfühlt. Jeder Nachkomme Adams kann nun begreifen, dass unser Schöpfer ein Freund der Sünder ist.“ – *My Life Today, S. 290.*

Zum Lesen empfohlen: Das Leben Jesu, S. 25-28.

Sonntag

31. März

1. EINE GÖTTLICHE BEZIEHUNG

- a. Beschreibe die Beziehung, die Christus zum Vater hatte, (a) bevor er auf diese Welt kam, und (b) als er sich auf dieser Erde befand. Johannes 1, 1. 14; Philipper 2, 5-8; Johannes 17, 5.

„Das siebzehnte Kapitel des Johannes spricht deutlich über die Persönlichkeit Gottes und Christi, sowie über ihre Beziehung zueinander.“ – *Bibelkommentar, S. 333.*

„Der Herr des Weltalls stand bei seinem Liebeswerk nicht allein. Er hatte [engl.: einen Gefährten,] einen Mitarbeiter, der seine Absichten und seine Freude am Glück seiner Geschöpfe teilen konnte. ‚Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott.‘ (Johannes 1, 1. 2.) Christus, der Eingeborene Gottes, war eins mit dem ewigen Vater im Wesen und in den Absichten. Er war der einzige, der alle Ratschläge und Vorhaben Gottes begreifen konnte.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 9.*

- b. Wie bestätigten sowohl Christus als auch Gott der Vater die Innigkeit ihrer Beziehung? Johannes 8, 29; Matthäus 17, 5.

2. DER PLAN DES SCHÖPFERS

- a. Mit welcher Absicht schuf Gott diese Erde? Jesaja 45, 18. Wann und wie wird Gottes ursprüngliches Ziel erfüllt werden? Psalm 37, 29; 2. Petrus 3, 13.
-
-

„Der ganze Himmel zeigte ein tiefes und freudiges Interesse an der Erschaffung der Welt und des Menschen. Die Menschen waren eine neue und anders geartete Gattung. Sie wurden ‚zum Bilde Gottes‘ geschaffen. Es war der Plan des Schöpfers, dass sie die Erde bevölkern sollten.“ – *The Review and Herald*, 11. Februar 1902.

- b. Wie steht Gott zu denen, die sein Angebot annehmen? Psalm 145, 18. 19; Jesaja 49, 14-16.
-
-

„Wenn wir den Herrn anflehen, uns in unserer Not beizustehen, uns durch seinen Heiligen Geist zu führen, dann wird er unser Gebet nicht unbeachtet lassen. Mag es auch vorkommen, dass ein Vater seines hungrigen Kindes vergisst, so wird doch bei Gott der Schrei aus armen, sehnsuchtsvollen Herzen nicht ungehört verhallen.“ – *Das bessere Leben*, S. 109.

- c. Beschreibe die Einstellung im Herzen derjenigen, die auf die Liebe Gottes eingehen, wie sie in Christus offenbart wird. 1. Johannes 4, 19. 9-11.
-
-

„Die Religion gründet sich auf die Liebe zu Gott, die uns dahin bringt, auch einander zu lieben. Sie ist voller Dankbarkeit, Demut und Langmut. Sie ist opferbereit, nachsichtig, barmherzig und bereit zu vergeben. Sie heiligt das ganze Leben und weitet ihren Einfluss auf andere aus.

Die Gott lieben, können keinen Hass und keinen Neid hegen. Füllt der himmlische Grundsatz ewiger Liebe das Herz, wird sie auf andere überfließen, nicht etwa weil man von ihnen eine Gunst empfangen hat, sondern weil die Liebe der Grundsatz des Handelns ist, den Charakter formt, die Impulse beherrscht, die Leidenschaften unterwirft, Feindschaft unterdrückt und die Neigungen erhebt und veredelt. Diese Liebe ... ist so weit wie die Welt, so hoch wie der Himmel und in Harmonie mit den Engeln. Wird diese Liebe in der Seele gehegt, versüßt sie das ganze Leben und verbreitet überall einen veredelnden Einfluss... Wenn wir Gott von ganzem Herzen lieben, müssen wir auch seine Kinder lieben.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 245.

3. DIE BEZIEHUNG GOTTES ZUR MENSCHHEIT

- a. Wie werden wir durch unsere Beziehung mit Gott gesegnet? Matthäus 7, 7-11. Wie beweist Gott, dass er uns liebt und sich um unser Wohlergehen sorgt? Jona 4, 2 (letzter Teil); Micha 7, 18.
-
-

„Es ist die Freude der Engel, dem Allwaltenden zu dienen, in seiner Nähe zu weilen. Innige Gemeinschaft mit Gott ist ihre höchste Wonne; aber die Kinder dieser Welt, die der göttlichen Hilfe so sehr bedürfen, scheinen ohne das Licht seines Geistes, ohne Gemeinschaft mit ihm zufrieden zu sein.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 68.

„Der Herr hat uns zu sich gezogen durch unzählige Beweise seiner Liebe im Himmel und auf Erden. Er hat sich uns durch die Werke der Natur, durch die innigsten und zartesten Bande, die das Menschenherz nur zu ersinnen und zu erkennen vermag, zu offenbaren gesucht.“ – *Der Weg zu Christus* S. 4.

- b. Was möchte Gott trotz ihres gefallenen Zustands für die Mitglieder der menschlichen Familie tun? Matthäus 6, 25-30.
-
-

„In der Bergpredigt unterwies Christus seine Jünger mit herrlichen Worten über die Notwendigkeit, auf Gott allein zu vertrauen. Diese Betrachtungen waren dazu bestimmt, die Kinder Gottes aller Zeiten zu ermutigen; sie sind auch uns zur Belehrung und zum Trost gegeben. Der Heiland lenkte die Blicke seiner Nachfolger auf die Vöglein unter dem Himmel, die ohne Sorgen ihre Loblieder erschallen lassen; denn „sie säen nicht, sie ernten nicht“. Gleichwohl sorgt der Vater im Himmel für alle ihre Bedürfnisse. Der Heiland fragt uns: „Seid ihr denn nicht viel mehr denn sie?“ (Matthäus 6, 26).“ – *Der Weg zu Christus*, S. 91.

- c. Wer hilft den Menschen, richtige Beziehungen zu entwickeln? Galater 5, 22. 23; 2. Petrus 1, 3-7.
-
-

„Neue Menschen in Christus werden die Frucht des Geistes hervorbringen: ‚Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung.‘ (Galater 5, 22; Schlachter Übersetzung).“ – *Der Weg zu Christus*, S. 41.

4. GOTT VERSTEHT MENSCHLICHE BEDÜRFNISSE

- a. Aus welchen Gründen gingen Hagar und ihr Sohn in die Wüste, und wie kümmerte sich Gott um ihre Bedürfnisse? 1. Mose 21, 9-11. 17-20.

- b. Welcher Grundsatz im Hinblick auf persönliche Beziehungen wird uns in der Geschichte von der Ehebrecherin gezeigt? Johannes 8, 10. 11. Wie erkannte Jesus die menschliche Würde an? Lukas 15, 1. 2.

„Dass Jesus der Frau [die der Übertretung des siebten Gebots beschuldigt worden war] vergab und sie ermutigte, ein besseres Leben zu führen, wirft auf die vollkommene Gerechtigkeit seines Wesens ein helles Licht. Er hat weder die Sünde gutgeheißen noch die Größe der Schuld; doch er wollte nicht verdammen, sondern retten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 456.

„Jesus saß als Ehrengast zwischen den Zöllnern an der Tafel. Durch sein Wohlwollen und sein umgängliches Wesen zeigte er ihnen seine Wertschätzung der Würde des Menschen, so dass sie danach verlangte, sich seines Vertrauens würdig zu erweisen. In ihre durstigen Herzen fielen seine Worte mit beglückender, Leben spendender Kraft. Neue Impulse wurden geweckt, und diesen Ausgestoßenen der Gesellschaft eröffnete sich die Möglichkeit, ein neues Leben zu beginnen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 261.

- c. Welche Verheißung gibt Gott einem jeden, der auf ihn vertraut? Sacharja 2, 12; Jesaja 49, 15. 16; Matthäus 10, 29. 30. Wie können wir sicher sein, dass die himmlischen Mächte uns behüten werden, wenn wir unser Leben Gott anvertrauen? Johannes 10, 28. 29.

„Christus macht eine Seele, die sich ihm ergibt, zu seinem Bollwerk, das er in einer aufrührerischen Welt verteidigt. Er erwartet, dass in diesem Bollwerk keine andere als nur seine Autorität gilt. Ein Herz, das sich so in der Obhut der himmlischen Kräfte befindet, ist für Satans Angriffe unüberwindlich.“ – *Das Leben Jesu*, S. 314.

„Während [Christus] an die ganze Welt seine Einladung, zu ihm zu kommen und gerettet zu werden, ergehen lässt, beauftragt er seine Engel, jeder Seele Hilfe zu bringen, die sich ihm in Reue und Bußfertigkeit naht. Durch seinen Heiligen Geist befindet er sich persönlich inmitten seiner Gemeinde.“ – *Zeugnisse für Prediger*, S. 11.

5. DIE IDEALE BEZIEHUNG

- a. Was ist Gottes Wille für uns im Hinblick auf diese himmlische Beziehung? Johannes 3, 16. 17; 17, 3. 22.

„Er, der den Menschen erschaffen hatte, wusste um den Wert der menschlichen Natur. Das Böse bezeichnete er anklagend als den Feind derer, die er segnen und erretten wollte. Er erblickte in jedem noch so tief gefallenem menschlichen Wesen ein Kind Gottes, das wieder in die Rechte seiner göttlichen Herkunft eingesetzt werden konnte.“ – *Erziehung*, S. 72. 73.

- b. Wozu werden wir geführt werden, wenn wir die Segnungen einer Beziehung mit Gott erfahren? 1. Korinther 9, 16; 2. Korinther 5, 14. 15.

„Wenn ihr [eurem Heiland] nachfolgen wollt, müsst ihr Mitgefühl und Verständnis hegen... Wenn ihr auf Jesus blickt und von ihm Erkenntnis, Kraft und Gnade erlangt, könnt ihr anderen seinen Trost mitteilen, weil der Tröster bei euch ist.“ – *Welfare Ministry*, S. 26.

„Die uns offenbar gewordene Liebe Christi macht uns zu Schuldner aller, die von ihr noch nichts wissen. Gott hat uns Licht gegeben, nicht damit wir es für uns selbst behalten, sondern es auf alle Menschen fallen lassen.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 59.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie können wir die Beziehung zwischen Christus und Gott einigermaßen verstehen?
2. Welche Botschaft ist an alle gerichtet, die an finsternen Tagen denken, dass Gott sich nicht um sie kümmert?
3. Welcher Beweis zeigt uns, dass unsere Beziehung zu Gott sehr kostbar ist?
4. Erzähle die Erfahrungen Hagers und der Ehebrecherin. Wie zeigt Gott seine Sorge für die Menschheit?
5. Welche Charakterzüge sollten die Nachfolger Christi besitzen, damit sie anderen das Wesen des Himmels darstellen können?

Die Ehe: ein lebenslanger Bund

„Was nun Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“ (Matthäus 19, 6.)

„Wie alle andern guten Gaben Gottes, die der Menschheit als heilig zu hütendes Gut anvertraut wurden, ist auch die Ehe durch die Sünde verdorben worden. Doch das Evangelium zielt darauf ab, ihre Reinheit und Schönheit wiederherzustellen.“ – *Das bessere Leben*, S. 56.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 65-70.

Sonntag

7. April

1. DER URSPRUNG DER EHE

- a. Welches Gesetz gab Gott Männern und Frauen, als er die Ehe einsetzte? 1. Mose 2, 24.

„Als der Schöpfer die Hände des heiligen Paares zum Ehebund vereinigte und das Wort sprach: ‚Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und sie werden sein ein Fleisch‘ (1. Mose 2, 24), schuf er das Gesetz der Ehe für alle Adamskinder bis ans Ende der Zeit. Und was der himmlische Vater selbst als gut bezeichnet hatte, war ein Gesetz, das dem Menschen zu größtem Segen und höchster Entwicklung verhelfen sollte.“ – *Das bessere Leben*, S. 55.

- b. Aus welchem Grund wurde der Ehebund geschaffen? 1. Mose 2, 18; 1, 26-28; 1. Korinther 7, 2.

„Gott stiftete die erste Ehe. Der Schöpfer des Weltalls wurde auch der Urheber dieser Einrichtung. ‚Die Ehe soll in Ehren gehalten werden.‘ (Hebräer 13, 4.) [Der folgende Satz ist nach dem Englischen Original zitiert.] Sie war eine der ersten Gaben Gottes an den Menschen, und sie ist eine der beiden Institutionen, die Adam nach dem Sündenfall mit aus dem Paradies nahm. Wer die göttlichen Grundsätze in der Ehe anerkennt und beobachtet, für den wird sie zum Segen. Sie hütet die Reinheit und das Glück des Menschengeschlechts. Sie sorgt für die geselligen Bedürfnisse und veredelt seine leibliche, geistige und sittliche Natur.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 22. 23.

Montag

8. April

2. EINEN GEFÄHRTEN WÄHLEN

- a. Welches Vorbild gab uns Abraham bei seiner Suche nach einer Frau für Isaak? 1. Mose 24, 1-4. 67. Überlege, wie sehr sich bekennende Christen in dieser Angelegenheit von Isaak unterscheiden.

„Welcher Gegensatz besteht zwischen dem Verhalten Isaaks und dem der heutigen Jugendlichen, sogar der vorgeblichen Christen. Oft meinen sie, es sei ihre ganz persönliche Angelegenheit, wem sie ihre Gefühle schenken, sie ginge weder Gott noch Eltern etwas an. Lange bevor sie die nötige Reife haben, halten sie sich für klug genug, ihre Wahl ohne die Eltern zu treffen. Gewöhnlich genügen nur wenige Ehejahre, sie von ihrem Irrtum zu überzeugen. Aber dann ist es oft zu spät, die traurigen Folgen zu verhindern. Derselbe Mangel an Einsicht und Selbstbeherrschung, der zur übereilten Wahl führte, lässt die Ehe nun zum quälenden Joch werden. Auf diese Weise haben viele ihr Glück und die Hoffnung auf das künftige Leben zerstört.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 152. 153.

- b. Nenne einige Beispiele für die unkluge Auswahl eines Ehepartners. Lukas 17, 32; 1. Mose 26, 34. 35; 27, 46; Hiob 2, 9. 10; Richter 14, 1-3.

- c. Betrachte die Folgen falscher Partnerwahl aufgrund des Beispiels, das Lot uns gab.

„Lots Frau war ein selbstsüchtiges, ungläubiges Menschenkind. Sie beredete ihren Mann so lange, bis er sich von Abraham trennte. Er selbst wäre wohl kaum in Sodom geblieben, denn dort entbehrte er den Rat des klugen, gottesfürchtigen Erzvaters. Ohne Abrahams gewissenhafte Unterweisung hätten ihn der Einfluss seiner Frau und der Umgang mit jener bösen Stadt zum Abfall von Gott verführt. Lots Heirat und die Wahl Sodoms zum Wohnort waren Glieder einer Kette von Ereignissen, die über viele Generationen hin für die Welt Verderben brachte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 151.

3. TREUE IN DER EHE

- a. Welche Änderungen der Familienverhältnisse und der Loyalität muss stattfinden, damit eine Ehe erfolgreich sein kann? 1. Korinther 7, 33. 34.

„Jede Heirat sollte sorgfältig bedacht werden, weil sie ein Schritt fürs Leben ist. Sowohl der Mann als auch die Frau sollten dabei genau überlegen, ob sie sich ein Leben lang in den Schicksalsschlägen des Lebens treu sein können.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 231.

- b. Welchen Grad des Einsseins verlangt das christliche Eheversprechen sowohl vom Mann als auch der Frau? Markus 10, 8. 9; Hebräer 13, 4 (erster Teil).

„Gott schuf aus dem Mann eine Frau, damit sie ihm eine Gefährtin und Gehilfin sei und er ihr tüchtiger Helfer. Sie sollte eins mit ihm sein, um ihn zu ermuntern, zu ermutigen und ihm zum Segen zu sein. Alle, die in heiliger Absicht in eine eheliche Beziehung eintreten, der Ehemann, um die reine Zuneigung eines Frauenherzens zu erlangen, und die Frau, um den Charakter ihres Mannes zu besänftigen, zu verbessern und zu vervollständigen, erfüllen die Absicht, die Gott mit ihnen hat.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 61.

„Für die Jugend ist die Ehe mit Romantik umgeben, und es ist schwierig, sie von dieser Vorstellung zu befreien, die so fest in den Köpfen sitzt, und den Gemütern die schwerwiegenden Verantwortungen klarzumachen, die mit dem Ehegelübde verbunden sind. Es verbindet das Schicksal von zwei eigenständigen Personen mit Banden, die nur die Hand des Todes lösen sollte.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 231.

- c. Woher wissen wir, dass es Gottes Wille ist, dass ein Mann nur eine Ehefrau und eine Frau nur einen Ehemann haben sollte? Matthäus 19, 4-6. Wer war der erste Polygamist, von dem die Bibel berichtet? 1. Mose 4, 18. 19.

„Am Anfang gab Gott Adam eine Frau und machte auf diese Weise seine Schöpfungsordnung bekannt. Es war nie seine Absicht, dass ein Mann mehrere Frauen haben sollte. Lamech war der erste, der von dieser weisen Anordnung abwich; denn er hatte zwei Frauen, die Zwietracht in seine Familie brachten.“ – *Spiritual Gifts*, Bd. 3, S. 99.

4. SCHEIDUNG: NICHT GOTTES PLAN

- a. Warum wurden Scheidung und Wiederheirat im mosaischen Gesetz geduldet? Matthäus 19, 7. 8.

„Jesus kam in diese Welt, um Fehler zu berichtigen und das moralische Bild Gottes im Menschen wiederherzustellen. In den Köpfen der Lehrer Israels hatten sich falsche Vorstellungen über die Ehe festgesetzt. Sie setzten die heilige Einrichtung der Ehe außer Kraft. Der Mann wurde so hartherzig, dass er sich wegen des geringsten Vorwands von seiner Frau trennte oder sie von den Kindern trennte und fortschickte... Christus kam, um diese Übel zu korrigieren, und sein erstes Wunder wirkte er bei einer Hochzeit. So verkündete er der Welt, dass die Ehe eine geheiligte Einrichtung ist, wenn sie rein und unbefleckt gehalten wird.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 232.

- b. Was ist der einzige Grund, aus dem ein Mann sich von seiner Frau scheiden darf? Matthäus 5, 32; 19, 9.

- c. Auf welche Weise schränkt die Bibel die Rechte einer geschiedenen Person ein? Markus 10, 11. 12; Lukas 16, 18; Römer 7, 1-3; 1. Korinther 7, 10. 11. 39.

„Doch genau wie in den Tagen Christi sind auch heute die gesellschaftlichen Verhältnisse so beschaffen, dass nur eine traurige Verunstaltung vom göttlichen Edelbild dieses heiligen Bundes übrigbleibt. Bei alledem aber bietet die Heilsbotschaft Christi denen einen Trost, die der Enttäuschung Bitterkeit empfinden mussten, als sie Kameradschaft und Glück zu erjagen hofften. Geduld und Edelmut, die Christi Geist mitteilt, werden ihr bitteres Los versüßen. Ein Herz, worin Christus Wohnung genommen hat, wird seiner Liebe so voll und zufrieden, dass es sich nicht mehr in dem Wunsche verzehren kann, anderer Beachtung und Teilnahme auf sich gelenkt zu sehen. Durch die Hingabe der Seele an Gott kann seine Weisheit an ihr vollbringen, was menschlicher Weisheit unmöglich ist. Durch die Offenbarung seiner Gnade können Herzen, zwischen denen es fremd und kalt geworden war, durch festere und dauerhaftere als irdische Bande zusammengefügt werden, nämlich durch die goldenen Bande einer Liebe, die sich in der Versuchung bewährt.“ – *Das bessere Leben*, S. 57.

5. EINE STABILE BEZIEHUNG

- a. Welche Einstellung muss jeder Ehepartner unbedingt besitzen, damit der Ehebund Bestand haben kann? Epheser 5, 21; 1. Petrus 5, 5; 1. Korinther 12, 25 (letzter Teil).

„In eurer Lebensgemeinschaft soll des einen Zuneigung zum Glück des andern beitragen. Jeder soll dem Glück des andern dienen. Das ist Gottes Wille. Wenn ihr auch miteinander eins werdet, soll doch keiner seine Persönlichkeit im andern verlieren...

Gebt Christus in allem den Vorrang. Blickt ständig auf ihn, dann wird eure Liebe zu ihm mit jedem Tag tiefer und inniger werden, wenn sie Prüfungen unterzogen wird. Indem eure Liebe zu ihm wächst, wird auch eure Liebe zueinander immer tiefer und stärker werden.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 48. 49.*

- b. Was ist für eine erfolgreiche Ehe nötig? Johannes 15, 5 (letzter Teil).

„Die Gnade Christi allein kann die Ehe zu dem machen, was sie nach dem Willen Gottes sein soll, eine Gemeinschaft, die der Menschheit Segen und Auftrieb verleiht. Solche Familien auf Erden stellen zusammen durch ihre Einigkeit, ihren Frieden und ihre Liebe die höhere, die himmlische Familie dar.“ – *Das bessere Leben, S. 56.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche zwei Einrichtungen haben ihren Ursprung im Paradies?
2. Wie weit ging Abraham, um eine geeignete Frau für Isaak zu finden?
3. Welche Einstellung sollten Ehemann und Ehefrau zueinander haben, um den Willen Gottes für sie zu erfüllen?
4. Wie wirkt sich das Evangelium auf den Ehebund aus?
5. Wie sollten sich Ehemann und Ehefrau gegenüber einander benehmen, um die Heiligkeit ihres Ehebundes zu bewahren?

Ehemann und Ehefrau

„So ziehet nun an... herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld; und vertrage einer den andern und vergebet euch untereinander.“ (Kolosser 3, 12. 13.)

„Obgleich Schwierigkeiten, Verwicklungen und Entmutigungen entstehen mögen, sollten weder Mann noch Frau den Gedanken hegen, dass ihre Verbindung ein Fehler oder eine Enttäuschung sei... Erweist einander dieselbe Aufmerksamkeit wie am Anfang... Denkt darüber nach, wie einer des anderen Glück fördern kann.“ – *Ein glückliches Heim, S. 65. 66.*

Zum Lesen empfohlen: In den Fußspuren des großen Arztes, S. 362-368.

1. ERFOLGSFAKTOREN

- a. Wie können Ehemann und Ehefrau einander helfen, in Liebe, Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn zu wachsen? Galater 6, 2.

„Was kann Gott mehr Freude machen, als zu sehen, wie diejenigen, die eine Ehe eingegangen sind, gemeinsam danach trachten, von Jesus zu lernen und mehr und mehr von seinem Geist erfüllt zu werden?“ – *Ein glückliches Heim, S. 71.*

- b. Welche anderen Faktoren tragen zum Erfolg der Ehe bei? Kolosser 3, 12-15.

„Niemand kann das Glück und die Brauchbarkeit einer Frau wirkungsvoller zerstören und ihr das Leben zu einer todunglücklich machenden Last machen, als ihr eigener Ehemann. Und niemand kann die Hoffnungen und Bestrebungen des Mannes auch nur zu einem Hundertstel von dem dämpfen, sowie seine Energien lahmlegen und seinen Einfluss und seine Perspektiven ruinieren, wie es dessen eigene Ehefrau zu tun vermag.“ – *Ein glückliches Heim, S. 24.*

„Ihr habt jetzt Pflichten zu erfüllen, die ihr vor eurer Eheschließung nicht hattet. ‚So ziehet nun an ... herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut, Geduld.‘ (Kolosser 3, 12.) ‚Wandelt in der Liebe, gleichwie Christus uns hat geliebt und sich selbst dargegeben für uns.‘ (Epheser 5, 2.)“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 49.*

2. DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN EHEMANN UND EHEFRAU

- a. Welche Anweisungen sollen den Familienmitgliedern in ihren zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb und außerhalb des Heims helfen?
1. Petrus 3, 1-4. Welchen Plan hat Gott für das christliche Heim?

„Gott möchte, dass eure Familien Darstellungen der himmlischen Familie sind.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 9.

„Alle sollten Geduld entwickeln, indem sie Geduld ausüben. Durch Freundlichkeit und Nachsicht wird wahre Liebe im Herzen warmgehalten und es werden Qualitäten entwickelt, die der Himmel anerkennen wird.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 66.

- b. Unter welchen Umständen wird Harmonie in der Ehe anhalten? Galater 5, 13-16.

„Mann und Frau sollen alle Dinge zusammen besprechen. Wiederholt die Aufmerksamkeiten, die ihr einander am Anfang erwiesen hattet, und bekennt eure Fehler voreinander. Seid dabei aber sehr vorsichtig, dass der Ehemann nicht die Fehler seiner Frau bekennt oder die Frau die Fehler ihres Mannes. Seid entschlossen, alles füreinander zu geben, soviel es euch möglich ist, und der Bund der Ehe wird das begehrenswerteste Band sein.“ – *In Heavenly Places*, S. 203.

- c. Wie sollten Mann und Frau in der Ehe miteinander umgehen? Epheser 5, 22. 23. 25; Matthäus 7, 12.

„Wir müssen den Geist Gottes besitzen oder wir werden in unseren Heimen keine Harmonie haben. Wenn eine Frau den Geist Christi besitzt, wird sie in ihren Worten vorsichtig sein. Sie wird ihren Geist kontrollieren. Sie wird sich unterordnen und sich doch nicht als eine Sklavin fühlen, sondern als Gefährtin ihres Mannes. Wenn der Mann ein Diener Gottes ist, wird er seine Frau nicht herumkommandieren oder willkürlich und anspruchsvoll sein. Wir können nicht sorgsam genug darauf achten, die gegenseitige Zuneigung im Heim zu pflegen. Wenn der Geist des Herrn darin verweilt, ist das Heim ein Abbild des Himmels... Wenn sich jemand irrt, wird der andere christliche Geduld üben und sich nicht kalt abwenden.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 74.

„Jede Familie ist von einem heiligen Kreis umgeben, welcher ungebrochen bleiben sollte. Kein anderer Mensch hat das Recht, in diesen Kreis zu treten. Weder der Mann noch die Frau sollten einem anderen erlauben, das Vertrauen zu teilen, welches ihnen ganz allein gehört.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 367.

3. GEGENSEITIGE LIEBE, RESPEKT UND EHRE IN DER EHE

- a. Welche Einstellung sollte der Ehemann gegenüber seiner Frau haben? Kolosser 3, 19.

„Es war nicht der Plan Gottes, dass der Mann als das Haupt des Hauses die Kontrolle ausüben soll, wenn er sich selbst nicht Christus unterwirft. Er muss unter der Befehlsgewalt Christi stehen, damit er die Beziehung Christi zu seiner Gemeinde darstellen kann. Wenn er als Ehemann grob, rau, ungestüm, egoistisch, streng und aufdringlich ist, lässt ihn niemals die Worte äußern, dass der Mann das Haupt der Frau ist und sie sich in allem ihm zu unterwerfen habe, denn er ist nicht der Herr, er ist nicht der Ehemann im eigentlichen Sinne des Wortes...

Männer sollten das Musterbeispiel studieren und zu verstehen versuchen, was mit dem Sinnbild gemeint ist, das den Ephesern die Verbindung darstellt, die Christus zur Gemeinde unterhält. Der Mann muss in seiner Familie wie ein Erlöser sein.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 73.

„Mein Bruder, sei freundlich, geduldig und nachsichtig. Denke daran, dass deine Frau dich nicht zum Mann genommen hat, damit du über sie herrschen sollst, sondern damit du ihr Helfer seiest. Sei nie anmaßend und diktatorisch. Benutze deinen starken Willen nicht dazu, deine Frau zu zwingen, sich deinen Wünschen zu fügen. Denke daran, dass auch sie einen Willen hat und dass sie Anspruch darauf erhebt, dass man ihr ihren Willen lasse, wie du es ja für dich auch wünschst... Sei rücksichtsvoll und höflich. ‚Die Weisheit aber von obenher ist aufs erste keusch, darnach friedsam, gelinde (nachgiebig), lässt sich sagen (folgsam), voll Barmherzigkeit und guter Früchte.‘ (Jakobus 3, 17.)“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 51.

- b. Was lehrt uns die Heilige Schrift darüber, wie sich Frauen ihren Männern unterordnen sollen? Kolosser 3, 18; 1. Petrus 3, 4-6. Welche mahnenden Worte musste die Botschafterin des Herrn einer Ehefrau mitteilen?

„Ich habe oftmals bemerkt, dass du in der Gegenwart anderer oft im Kommandoton mit John sprichst. Deine Stimme klingt ungeduldig. Mary, auch andere haben das bemerkt und mir davon erzählt. Es schadet deinem Einfluss.

Wir Frauen müssen daran denken, dass Gott uns unserem Ehemann untertan gemacht hat. Er ist das Haupt, und unser Urteil und unsere Ansichten sollen seinen entsprechen, sofern es möglich ist. Wenn nicht, wird dem Ehemann im Wort Gottes der Vorzug gegeben, wenn es sich nicht um eine Gewissensfrage handelt. Wir müssen uns dem Haupt beugen.“ – *Testimonies on Sexual Behavior, Adultery, and Divorce*, S. 28.

4. EIN SINN FÜR DEN EIGENEN WERT

- a. Wie groß muss die Liebe eines Mannes zu seiner Frau sein? Epheser 5, 28.

„Die Ehefrau soll ihren Mann achten, und der Ehemann soll seine Frau lieben und für sie sorgen. So wie ihr Ehegelübde sie zu einer Einheit macht, so sollte sie ihr Glaube an Christus eins in ihm machen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 71.

„Jeder Ehemann und Vater sollte studieren, die Worte Christi zu verstehen, nicht in einer einseitigen Weise, nur um bei der Unterwerfung der Frau unter ihren Mann verweilen zu können, sondern im Licht des Kreuzes von Golgatha sollte er seine Stellung in der Familie betrachten. ‚Ihr Männer, liebet eure Frauen, gleichwie auch Christus geliebt hat die Gemeinde und hat sich selbst für sie gegeben, auf dass er sie heiligte, und hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort.‘ (Epheser 5, 25. 26.) Jesus gab sich auf, um am Kreuz zu sterben, damit er uns durch den Einfluss des Heiligen Geistes von aller Sünde und Verschmutzung reinigen kann.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 73.

- b. Wie kann jeder Ehepartner die Ehe auf die korrekte, warme und ehrliche Weise ergänzen und fördern? Epheser 5, 33; 1. Petrus 3, 1. 7.

- c. Wie können wir die glücklichsten Familien haben? Kolosser 3, 16. 17; Psalm 128.

„Jeder sollte lieber Liebe geben als verlangen. Pfllegt das, was in euch am edelsten ist und seid schnell bereit, das Gute in einander anzuerkennen. Das Bewusstsein, geschätzt zu werden, regt wunderbar an und verleiht große Befriedigung...

Weder der Mann noch das Weib sollten versuchen, über den anderen eine willkürliche Herrschaft auszuüben. Versucht nicht, einer den anderen zu zwingen, sich euren Wünschen zu unterwerfen. Ihr könnt dies nicht tun und die gegenseitige Liebe erhalten. Seid freundlich, geduldig, verträglich, vorsichtig und zuvorkommend. Durch die Gnade Gottes könnt ihr Erfolg darin haben, einander glücklich zu machen, wie ihr es auch in eurem Ehegelübde dem Herrn versprochen habt.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 367. 368.

„Jesus möchte glückliche Ehen und Heime sehen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 62.

5. DIE EHE ALS WERKZEUG ZUR SELIGKEIT

- a. Welcher Grundsatz muss in einem christlichen Heim einen besonderen Platz haben? Matthäus 5, 14-16; Titus 2, 1-4.

„Jedes Heim sollte ein Ort der Liebe sein, ein Ort, an dem sich die Engel aufhalten und mit einem besänftigenden und dämpfenden Einfluss auf die Herzen der Eltern und Kinder einwirken.

Unsere Heime müssen zu einem Bethel gemacht werden und unsere Herzen zu einem Heiligtum. Wo immer man Gottes Liebe in der Seele bewahrt, wird Frieden, Licht und Freude sein. Breitet das Wort Gottes vor euren Familien in Liebe aus und fragt: ‚Was hat Gott gesprochen?‘“ – *Ein glückliches Heim*, S. 10.

- b. Auf welche Weise kann die Ehe für Ungläubige zu einem Werkzeug zur Seligkeit werden? Titus 2, 4-6; 1. Johannes 3, 18; 1. Korinther 7, 16.

„Jede christliche Familie sollte heiliges Licht ausstrahlen und tätige Liebe beweisen. Dieses Licht und diese Liebe sollten alle Nachbarn in der Form von bewusster Freundlichkeit und selbstloser Zuvorkommenheit wahrnehmen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 122. 123.

„Der beste Beweis für das Glaubensleben eines christlichen Heimes sind die aus seinem Einfluss hervorgehenden Charaktere. Taten reden lauter als die höchste Beteuerung des Glaubens.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 561.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Fasse die Pflichten zusammen, die Ehemänner und Ehefrauen gegenüber einander haben.
2. Welche Anweisungen hat Gott bezüglich der zwischenmenschlichen Beziehungen innerhalb und außerhalb der Familie gegeben? Wie kann Harmonie in der Ehe aufrechterhalten werden?
3. Welche Verhaltensweisen werden die Atmosphäre des Himmels ins Heim bringen, wenn sie von den Ehepartnern gepflegt werden?
4. Erkläre, wie jeder Partner in einer Ehe das Selbstwertgefühl des anderen steigern kann.
5. Auf welche Weise ist die Ehe ein Werkzeug zur Seligkeit?

Eltern und Kinder (I)

„Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat zum Zeichen und Wunder in Israel vom Herrn Zebaoth, der auf dem Berge Zion wohnt.“ (Jesaja 8, 18.)

„Kinder sind ihren Eltern als wertvolles Gut anvertraut, welches Gott eines Tages von ihren Händen zurückfordern wird. Wir sollten mehr Zeit, Fürsorge und Gebet für ihre Erziehung verwenden.“ – *The Review and Herald*, 13. Juni 1882.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 121-138.

Sonntag

21. April

1. MANN UND FRAU

a. Warum schuf Gott die Menschen? Wie spiegelte sich diese Absicht in der Schöpfung Adam und Evas wider? Jesaja 43, 7; 1. Mose 1, 27.

„Die Menschen waren eine neue und anders geartete Gattung. Sie wurden ‚zum Bilde Gottes‘ geschaffen. Es war der Plan des Schöpfers, dass sie die Erde bevölkern sollten.“ – *The Review and Herald*, 11. Februar 1902.

b. Was ist so bedeutsam an der Tatsache, dass der Herr sie als Mann und Frau schuf? 1. Mose 2, 18; 1, 28; 3, 20.

„Es war aber nicht [Gottes] Absicht, dass der Mensch allein bleiben sollte. Gott sagte: ‚Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei, ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.‘ (1. Mose 2, 18.)“ – *Ein glückliches Heim*, S. 14.

„Der Mensch war nicht geschaffen, um einsam zu leben; vielmehr sollte er ein Gemeinschaftswesen sein... Gott selbst gab Adam die Gefährtin, ‚die um ihn sei‘, eine Gehilfin, die zu ihm passte, die als Begleiterin geeignet war und die in Liebe und Mitgefühl mit ihm eins sein konnte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 22.

„[Christus], der Eva dem Adam als Gehilfin gab, ... verordnete, dass Männer und Frauen in dem heiligen Ehestand verbunden sein sollten, um Familien zu gründen, deren Glieder mit Ehre gekrönt als Glieder der himmlischen Familie anerkannt werden sollten.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 101.

Montag

22. April

2. EIN VORRECHT UND EINE PFLICHT

a. Wie betrachteten die Kinder Gottes durch die Geschichte hindurch das Vorrecht, Kinder zu haben? 1. Mose 30, 1, 2; Psalm 127, 3.

„Kinder erhalten Leben und Wesen von ihren Eltern, und doch ist es die Schöpferkraft Gottes, wodurch sie ihr Leben haben, denn Gott ist der Lebensgeber. Bedenkt, dass man mit den Kindern nicht so umgehen kann, als ob sie persönliches Eigentum wären. Kinder sind das Erbteil des Herrn, und der Erlösungsplan umfasst ihre Erlösung ebenso wie unsere. Sie wurden Eltern anvertraut, damit sie in der Furcht Gottes erzogen werden, um für ihre Arbeit in Zeit und Ewigkeit befähigt zu sein.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 189.

b. In welchem Ausmaß sind Eltern für die geistliche Erziehung ihrer Kinder verantwortlich? Jesaja 8, 18; Hebräer 2, 13.

„Christus war einst auch ein kleines Kind. Ehrt um seinetwillen die Kinder. Betrachtet sie als geheiligten Preis, nicht um ihnen nachzugeben oder um sie zu verhätscheln und zu vergöttern, sondern um sie zu lehren, ein reines, edles Leben zu leben. Sie sind Gottes Eigentum. Er liebt sie und ruft euch auf, mit ihm zusammenzuarbeiten, um ihnen bei der Formung vollkommener Charaktere zu helfen...“

Er verachtet und vernachlässigt nicht die Kinder der Herde und lässt sie auch nicht zurück. Er hat uns nicht geheißen, vorwärts zu eilen und sie im Stich zu lassen... In seinem Namen werden die Eltern aufgefordert, ihre Kinder diesen schmalen Weg zu führen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 189.

„Unsere wertvollste Zeit gehört unserem eigenen Fleisch und Blut. Lasst eure Kinder niemals hören, ihr könntet mit ihnen nichts anfangen. Solange wir Zugang zum Thron Gottes haben, sollten wir als Eltern uns schämen, so etwas zu äußern. Ruft zu Jesus; er wird euch helfen, eure Kleinen zu sich zu ziehen und sie vor dem Feind zu schützen.“ – *The Review and Herald*, 16. Juli 1895.

c. Welche Belohnung werden die erhalten, die sich im Heim als treue Hirten erweisen? 1. Petrus 5, 4.

„Wenn du Gott im Frieden begegnen möchtest, dann ernähre seine Herde jetzt mit geistlicher Nahrung, weil jedes Kind die Möglichkeit hat, das ewige Leben zu erlangen. Kinder und Jugendliche sind Gottes besonderer Schatz.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 189.

3. RÜCKSICHT AUF DIE KINDER

- a. Was versuchten die Jünger zu tun, als Mütter ihre Kinder zu Jesus brachten, damit diese von ihm gesegnet wurden? Matthäus 19, 13-15.

„In den Tagen Christi brachten die Mütter ihre Kinder zu ihm, damit er seine Hände auf sie lege, um sie zu segnen. Hierdurch zeigten sie ihren Glauben an Jesus und die große Sorge ihres Herzens um das gegenwärtige und zukünftige Wohl der Kleinen, die ihrer Sorge anvertraut waren. Aber die Jünger konnten keine Notwendigkeit sehen, den Meister zu unterbrechen, nur um den Kindern Aufmerksamkeit zu schenken. Als die Jünger diese Mütter wegschickten, tadelte Jesus sie und sagte: ‚Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Reich Gottes.‘ (Matthäus 19, 14).“ – *Ein glückliches Heim*, S. 185.

- b. Wie betrachtet Gott Kinder? Matthäus 18, 1-4. 6.

- c. Aus welchem Grund dürfen wir unsere Kinder nicht vernachlässigen? Matthäus 18, 10.

„Kinder sind ihren Eltern als wertvolles Gut anvertraut, welches Gott eines Tages von ihren Händen zurückfordern wird. Wir sollten mehr Zeit, Fürsorge und Gebet für ihre Ausbildung aufwenden. Sie benötigen mehr die richtige Art von Anweisungen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 102.

„Wenn wir uns wünschen, dass unser Kinder Gott lieben und ehren, müssen wir von seiner Güte sprechen. Seine Majestät und seine Macht werden in seinen Schöpfungswerken und in seinem heiligen Wort dargestellt. Wenn wir uns wünschen, dass sie den Charakter Christi lieben und nachahmen, müssen wir ihnen vom Opfer erzählen, dass er für unsere Erlösung gebracht hat. Wir müssen ihnen von der Demut und Selbstverleugnung sowie der unvergleichlichen Liebe und dem Mitgefühl erzählen, das er in seinem Leben auf dieser Erde zeigte. Das ist das Vorbild, dem sie folgen sollen...“

Bedenkt, dass eure Söhne und Töchter junge Glieder der göttlichen Familie sind. Gott hat sie eurer Fürsorge anvertraut, damit ihr sie für den Himmel ausbildet und erzieht. Ihr müsst ihm darüber Rechenschaft ablegen, wie ihr eure heilige Aufgabe erfüllt.“ – *The Review and Herald*, 13. Juni 1882.

4. EINHEIT IN DER FAMILIE

- a. Um wen drehen sich die meisten Dinge im Heim? Warum? Sprüche 31, 10-13. 25. 28. Warum sind Einheit, Ordnung, Sauberkeit und Disziplin im Heim für das Wohlbefinden der Familie unentbehrlich?

„Mütter, kleidet euch so anziehend wie möglich, nicht indem ihr künstlichen Besatz anwendet, sondern indem eure Kleidung reinlich und gut sitzend ist. Auf diese Weise lehrt ihr beständig eure Kinder, auch reinlich und ordentlich zu sein. Das größte Kleinod einer Mutter sollte die Liebe und Achtung ihrer Kinder ihr gegenüber sein. Alles an ihr sollte Reinlichkeit und Ordnung lehren und die kindlichen Herzen mit Liebe zum Reinen erfüllen. In den Gemütern junger Kinder entwickelt sich schon zeitig der gute Geschmack und der Schönheitssinn, aber wie kann ihnen der Wunsch für Heiligkeit und Reinheit eingeprägt werden, wenn sie täglich nur unordentliche Stuben und vernachlässigte Kleidung sehen? Wie kann man die heiligen Gäste, deren himmlisches Heim rein und heilig ist, in solche Wohnungen einladen?“

Ordnung und Sauberkeit sind das Gesetz des Himmels, und um mit der göttlichen Ordnung in Übereinstimmung zu kommen, ist es unsre Pflicht, ordentlich und geschmackvoll zu sein.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 170.

- b. Was muss der Vater als Familienhaupt seiner Frau und seinen Kindern vermitteln? Warum? Psalm 103, 13.

„Der Mann und Vater ist das Haupt der Familie. Die Frau erwartet Liebe und Teilnahme und Hilfe in der Erziehung der Kinder von ihm und dies ist recht. Die Kinder gehören ihm ebenso wohl wie ihr, und er hat dasselbe Interesse an ihrem Wohlergehen. Die Kinder suchen bei dem Vater Unterstützung und Leitung; er muss eine richtige Auffassung des Lebens, der Einflüsse und des Umgangs haben, die seine Familie umgeben. Vor allem sollte er sich durch die Liebe und Furcht Gottes beherrschen lassen und durch die Lehren des göttlichen Wortes, damit er die Füße seiner Kinder auf den rechten Weg leiten möchte...“

Der Vater sollte in seiner Familie die starken Tugenden einschärfen – Mut, Rechtschaffenheit, Ehrlichkeit, Geduld, Willenskraft, Fleiß und praktische Brauchbarkeit. Er sollte aber, was er von seinen Kindern verlangt, selbst üben und diese Tugenden in seinem eignen männlichen Verhalten kund werden lassen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 396-398.

5. JEDES CHRISTLICHE HEIM EIN BETHEL

- a. Erzähle die Erfahrung Jakobs in Bethel. 1. Mose 28, 16-19. Wie können christliche Eltern deiner Meinung nach ihr Heim in ein Bethel („Haus Gottes“) verwandeln?

„Unsere Heime müssen zu einem Bethel gemacht werden und unsere Herzen zu einem Heiligtum. Wo immer man Gottes Liebe in der Seele bewahrt, wird Frieden, Licht und Freude sein. Breitet das Wort Gottes vor euren Familien in Liebe aus und fragt: ‚Was hat Gott gesprochen?‘“ – *Ein glückliches Heim*, S. 10.

- b. Betrachte die Charakterentwicklung eines Kindes im Hinblick auf die Einflüsse im Heim und den Zustand der Gesellschaft. Galater 6, 7-9.

„Wie die Jugendlichen erzogen wurden und wie ihre Charaktere in der Kindheit zu tugendhaften Gewohnheiten, zur Selbstbeherrschung und Mäßigkeit geformt wurden, so wird ihr Einfluss auf die Gesellschaft sein. Wenn sie unaufgeklärt und unbeaufsichtigt bleiben und Selbstsucht, Unmäßigkeit in Appetit und Leidenschaft das Ergebnis sind, wird ihr zukünftiger Einfluss ebenso die Gesellschaft formen. Der Umgang, den die Jugendlichen jetzt haben, die Gewohnheiten, die jetzt geformt werden und die Grundsätze, die jetzt angenommen werden, sind der Maßstab für den Zustand der Gesellschaft in den kommenden Jahren.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 7.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie beweist die Schöpfung Adams, dass er als geselliges Wesen geschaffen wurde?
2. Was zeigt uns, dass Jakob im Hinblick auf die Fortpflanzung verstand, dass Gott in Kontrolle der Geschehnisse war?
3. Welche Lehren können wir aus Jesu Umgang mit Kindern ziehen?
4. Wie ergänzen die Rollen der Eltern einander?
5. Auf welche Weise werden die Kinder von den Einflüssen im Heim und der Gesellschaft, in der sie leben, geprägt?

Erste Sabbatschulgaben

für das London-Projekt 2013

Liebe Brüder, Schwestern und Freunde in den Sabbatschulen auf der ganzen Welt:

Als Volk, das sich auf die Wiederkunft Christi vorbereitet, sind wir England Dank schuldig. Bevor die protestantische Reformation unter Luthers Leitung in Deutschland begann, war John Wycliffe dafür verantwortlich, dass die einfachen Menschen einen Eindruck von der Bibel in ihrer eigenen Sprache bekommen konnten. Aus diesem Grund wird er als „Morgenstern der Reformation“ bezeichnet, „nicht allein für England, sondern für die ganze Christenheit. Der mächtige Protest gegen Rom, den er einleiten durfte, konnte nicht mehr zum Schweigen gebracht werden, sondern er sollte den Kampf eröffnen, der zur Befreiung des einzelnen, zur Befreiung der Gemeinden und der Völker führte.“ – *Der große Kampf*, S. 79. 80.

In diesem Land, das solch eine reiche protestantische Geschichte hat, ist das Werk der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung von Anfang an sehr schwierig gewesen. Dieses Jahr planen wir einen mutigen und entschiedenen Anstoß für dieses Werk, indem wir ein Weltevangelisationsprojekt in London abhalten (Juni-August 2013), um das Werk der letzten Reformation dort zu entwickeln, wo der „Morgenstern“ es begann. Um in diesem Anliegen erfolgreich zu sein und eine Gemeinde zu gründen, benötigen wir viele Freiwillige, die bereit sind, ihre Zeit, Fähigkeiten und Mittel für deren Erfolg einzusetzen.

Wie ihr euch bestimmt vorstellen könnt, erfordert ein Projekt von diesem Ausmaß ständige Gebete, Freiwillige zur Mithilfe im Programm sowie eure finanzielle Unterstützung. London ist die größte Stadt in der Europäischen Union und hat ungefähr 13 Millionen Einwohner im gesamten Stadtgebiet. Sie zählt in Ranglisten immer wieder zu den teuersten Städten der Welt. Aus diesem Grund bitten wir euch, für dieses Projekt zu beten und das Werk auf materielle Weise nicht nur während der Sammlung der Ersten Sabbatschulgaben, sondern auch im Laufe der nächsten Monate zu unterstützen.

Wir danken euch im Voraus für eure freudigen Beiträge, die das London-Projekt 2013 zu einem Erfolg machen werden.

Die Missionsabteilung der Generalkonferenz



Eltern und Kinder (II)

„Ihr Kinder, seid gehorsam euren Eltern in dem Herrn, denn das ist billig... Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Vermahnung zum Herrn.“ (Epheser 6, 1. 4.)

„Es war Gottes Absicht, dass die Glieder der Familie bei der Arbeit, beim Studium, im Gottesdienst und in der Erholung vereint sein sollten, der Vater als Priester seines Hauses, die Eltern zusammen als Lehrer und Gefährten ihrer Kinder.“ – *Erziehung*, S. 230.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 139-148. 153-158.

Sonntag

28. April

1. DIE NÄCHSTE GENERATION HERANZIEHEN

a. Inwiefern ist das Heim ein natürlicher Ort, um das Reformationswerk zu beginnen? Maleachi 3, 23. 24 [4, 5. 6]; Lukas 1, 17.

b. Welche prophetischen Worte, die sich auf Christus beziehen, können auch von gläubigen Eltern als Quelle der Ermutigung in der Erziehung ihrer Kinder in Anspruch genommen werden? Hebräer 2, 13.

„Es ist von größter Wichtigkeit, dass Eltern imstande sind zu sagen: ‚Siehe, hier bin ich und die Kinder, die mir der Herr gegeben hat‘ (Jesaja 8, 18). Wenn das unser Vorrecht ist, wird man sehen können, dass wir die Aufgabe erfüllt haben, die uns aufgetragen wurde, und dass gutes Baumaterial bei der Charakterbildung unserer Kinder benutzt worden ist. Man wird erkennen können, dass sie unbefleckt und vom Bösen dieser Welt nicht verdorben sind. Die Liebe und Furcht Gottes werden in ihrer Seele wohnen.“ – *The Signs of the Times*, 13. Mai 1889.

„Glücklich sind die Eltern, deren Leben ein getreuer Abglanz des göttlichen ist, so dass die Verheißungen und Gebote Gottes in dem Kinde Dankbarkeit und Ehrfurcht erwecken. Glückselig sind die Eltern, deren Zärtlichkeit, Gerechtigkeit und Langmut dem Kinde die Liebe, Gerechtigkeit und Langmut Gottes vor Augen führen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 381.

Montag

29. April

2. PFLICHTEN DER ELTERN

a. Wie kann eine ideale Beziehung zwischen Eltern und Kindern geschaffen werden? Kolosser 3, 20. 21.

„Man sollte eine tatsächliche Übertretung als solche behandeln und eine feste, entschiedene Haltung einnehmen, um zu verhindern, dass der Fehler wiederholt wird. Doch sollten die Kinder nicht einem hoffnungslosen Gemütszustand überlassen werden, sondern mit Ermutigung, dass sie sich bessern können und euer Vertrauen und Wohlwollen wieder zurückgewinnen.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 172 [erster Satz nach dem Englischen.]

b. Welche Pflicht haben wir unseren Kindern gegenüber, wenn wir sie mit Gebet in Liebe und Gottesfurcht zurechtweisen? Sprüche 19, 18; Hebräer 12, 7. 8.

„Erkennen die Eltern ihre Verantwortung? Viele haben anscheinend die wachsame Sorge um ihre Kinder aus den Augen verloren und dulden es, wenn diese bösen Leidenschaften nachgeben und ungehorsam sind. Sie beachten sie fast gar nicht, bis ihre eigenen Gefühle gereizt werden, und dann bestrafen sie die Kinder in ihrer Wut.

Viele Eltern werden sich am Ende für die Vernachlässigung ihrer Kinder verantworten müssen. Sie haben ihr unbeherrschtes Temperament selbst herbeigeführt, indem sie sich den Wünschen und Willen ihrer Kinder gebeugt haben, während doch eigentlich die Kinder sich ihnen zu beugen haben. Dadurch haben sie Gottes Missbilligung über sich und ihre Kinder gebracht. Eltern, habt ihr vergessen, was im heiligen Wort geschrieben steht: ‚Wer seine Rute schont, der hasst seinen Sohn.‘ (Sprüche 13, 24.) Man lässt die Kinder einfach *nur größer werden*, anstatt sie *großzuziehen*. Man denkt, dass die armen kleinen Kinder mit ihren zehn oder zwölf Monaten einen Tadel nicht verstehen, und so legen sie schon in diesem jungen Alter ihren Starrsinn an den Tag. Die Eltern lassen ihre schlechten Launen und Leidenschaften zu, ohne sie zu berichtigen oder zu kontrollieren, und dadurch werden diese Dinge gehegt und genährt, bis sie im gleichen Maße wie die Kinder größer und stärker werden.“ – *The Review and Herald*, 19. September 1854.

c. Welche Frage wird Gott den Eltern als Hirten ihrer Kinder stellen? Jeremia 13, 20.

3. WEITERE PFLICHTEN DER ELTERN

- a. Welche grundlegende Eigenschaft muss ein Mann als Sohn haben, bevor er ein fähiger Vater sein kann? Sprüche 15, 20; 1, 5; 13, 1; 14, 16.

„Niemand wird die Erziehung all das bewirken, was sie zustande bringen sollte, ehe nicht die Bedeutung der elterlichen Mitwirkung voll erkannt ist und die Eltern eine Ausbildung für ihre heilige Verantwortung erhalten haben.“ – *Erziehung*, S. 254.

- b. Wie wichtig ist es für Eltern, ihre Kinder weder blind zu lieben noch unangemessen streng mit ihnen zu sein? Johannes 10, 27; Epheser 6, 4.

„Während wir nicht blinder Zuneigung nachgeben sollen, sollen wir auch keine übermäßige Strenge zeigen. Kinder können nicht mit Zwangsmaßnahmen zum Herrn gebracht werden. Man kann sie zwar führen, aber nicht treiben. Christus erklärt: ‚Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.‘ (Johannes 10, 27.) Er sagte nicht: ‚Meine Schafe hören meine Stimme und werden auf den Pfad des Gehorsams gezwungen.‘ Eltern sollten ihren Kindern niemals durch Härte oder unbegründete Forderungen Schmerzen bereiten. Härte treibt Seelen in die Fänge Satans.

Übe die Herrschaft über dein Heim in Weisheit und Liebe aus, nicht mit eiserner Rute. Die Kinder werden auf eine Liebesherrschaft mit willigem Gehorsam reagieren... Mache ihr Leben so glücklich wie möglich... Halte den Herzensboden durch die Offenbarung von Liebe und Zuneigung weich; so wird er für den Samen der Wahrheit zubereitet.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 114.

„Verlangt in eurer Familie Gehorsam. Aber während ihr darauf besteht, solltet ihr mit euren Kindern zusammen den Herrn suchen und ihn bitten, zu euch zu kommen und zu regieren. Vielleicht haben eure Kinder etwas getan, das Bestrafung fordert, aber wenn ihr im Geist Christi mit ihnen umgeht, werden sie euch die Arme um den Hals werfen. Sie werden sich vor dem Herrn demütigen und ihr Unrecht einsehen. Das genügt. Sie brauchen dann keine Strafe mehr. Lasst uns dem Herrn danken, dass er uns einen Weg geöffnet hat, über den, wir jede Seele erreichen können.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 149.

„Der kombinierte Einfluss von Autorität und Liebe wird es ermöglichen, die Familie fest und freundlich zu regieren.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 207.

4. PFLICHTEN DER KINDER

- a. Welche himmlische Pflicht ruht auf den Kindern im Hinblick auf ihre Eltern? Epheser 6, 2. 3. Besprecht, wie wahre christliche Kinder sich ihren Eltern gegenüber benehmen. 3. Mose 19, 32.

„Die Pflicht, die Eltern zu ehren, ruht lebenslang auf den Kindern... Unsere Verpflichtung unseren Eltern gegenüber endet niemals. Unsere Liebe zu ihnen und ihre zu uns wird nicht in Jahren oder an der Entfernung gemessen, und unsere Verantwortung kann niemals beiseite gesetzt werden.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 246.

„Die Eltern haben in einem Maße Anspruch auf Liebe und Achtung, wie es keinem andern zusteht. Gott selbst hat ihnen die Verantwortung für jene Menschen auferlegt, die ihrer Obhut anvertraut sind, und hat bestimmt, dass sie an seiner Stelle stehen sollten, solange die Kinder noch jung sind... Das fünfte Gebot verlangt von den Kindern nicht nur Dankbarkeit, Unterordnung und Gehorsam den Eltern gegenüber, sondern auch Liebe und fürsorgliche Rücksichtnahme. Sie sollen ihnen die Mühsal erleichtern, auf ihren guten Ruf bedacht sein sowie im Alter für sie sorgen und ihnen Freude machen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 282.

„Ein wahrer Christ wird niemals unfreundlich sein und unter keinen Umständen seinen Eltern gegenüber gleichgültig sein...“

Ihr Kinder, lasst die letzten Tage eurer Eltern mit Zufriedenheit, Friede und Liebe erfüllt sein, wenn sie gebrechlich und nicht mehr in der Lage sind, für sich selbst zu sorgen. Wenn sie sich dem Grab nähern, lasst sie um Christi Willen von euch nur freundliche, liebevolle, barmherzige und vergebende Worte hören. Ihr möchtet, dass euch der Herr liebt, Mitgefühl mit euch hat, euch vergibt und in Krankheit für euch sorgt. Wollt ihr andere nicht ebenso behandeln, wie ihr selber wünscht, behandelt zu werden?“ – *Ein glückliches Heim*, S. 248.

- b. Wer sollte außer den Eltern noch mit besonderem Respekt behandelt werden? 1. Timotheus 5, 1. 17; Hebräer 13, 17.

„Das [fünfte] Gebot schließt aber auch Achtung vor Predigern, vor der Obrigkeit und allen anderen ein, denen Gott Autorität übertragen hat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 282.

„Besonders den Alten gegenüber hat Gott zarte Rücksicht geboten. Er sagt: ‚Graue Haare sind eine Krone der Ehren, die auf dem Wege der Gerechtigkeit gefunden wird.‘ (Sprüche 16, 31.) Sie erzählen von durchfochtenen Kämpfen und errungenen Siegen, von der Last, die getragen, und von Versuchungen, denen widerstanden wurde. Sie weisen auf matte Füße hin, die ihrer Ruhe nahe sind, auf Lücken, die bald entstehen werden.“ – *Erziehung*, S. 225.

5. DAS HEIM UND DER SABBAT

- a. Wo und wie wurden die Familie und der Sabbat miteinander verbunden?
1. Mose 1, 27. 28; 2, 1-3.

- b. Wie bietet der Sabbat für Familien Gelegenheiten, mit Gott Gemeinschaft zu pflegen? 2. Mose 31, 13; 20, 11.

„Der Sabbat und die Familie wurden beide im Paradies eingesetzt und sind im Plane Gottes untrennbar miteinander verbunden. An diesem Tage ist es uns eher als an irgendeinem anderen möglich, ein Leben wie im Garten Eden zu führen. Es war Gottes Absicht, dass die Glieder der Familie bei der Arbeit, beim Studium, im Gottesdienst und in der Erholung vereint sein sollten, der Vater als Priester seines Hauses, die Eltern zusammen als Lehrer und Gefährten ihrer Kinder.“ – *Erziehung*, S. 230.

„Wir sollten uns [am Sabbat] Zeit für unsere Kinder nehmen. Das wird sie glücklich machen. Wir können mit ihnen an die frische Luft gehen, im Schatten oder hellen Sonnenschein zusammensitzen und ihr Denken mit Gesprächen über die Werke Gottes füllen. Wir können sie mit Liebe und Ehrfurcht erfüllen, indem wir ihre Aufmerksamkeit auf die schönen Dinge der Natur lenken.

Der Sabbat sollte unseren Familien so interessant gestaltet werden, dass seine wöchentliche Wiederkehr mit Freude begrüßt wird.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 337. 338.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Weissagung Maleachis weist auf ein besonderes Werk hin, das heute in christlichen Heimen geschehen muss?
2. Wie müssen christliche Eltern die nötigen Fähigkeiten entwickeln, um die bestmögliche Beziehung mit ihren Kindern zu genießen?
3. In welchem Ausmaß sollen Eltern ihre Kinder zu einem ernstem Interesse am Bibelstudium zu ermutigen?
4. Was müssen Kinder tun, um der göttlichen Anordnung Gehorsam zu leisten und ihre Eltern zu ehren? Wiesollten sie ihre Eltern im hohen Alter behandeln?
5. Warum sind die Familie und der Sabbat untrennbar miteinander verbunden?

Religion im Heim

„Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang. Das ist eine feine Klugheit, wer darnach tut, des Lob bleibt ewiglich.“ (Psalm 111, 10.)

„Das Heim bedarf der Religion. Nur dadurch kann der schmerzlichen Unbill vorgebeugt werden, die so oft das Eheleben verbittert. Nur wo Christus herrscht, ist wahre, tiefe und selbstlose Liebe. Dann verbinden sich beider Seelen eng miteinander, und ihr Leben gestaltet sich zu voller Harmonie.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 380.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 149-152. 159-167.

1. WICHTIGE GRUNDSÄTZE

- a. Worauf gründet sich wahre Religion in der Familie? Psalm 111, 10; Hiob 28, 28.

„Väter und Mütter, die Gott den ersten Platz in ihrem Haushalt einräumen, die ihre Kinder lehren, dass die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang ist, verherrlichen Gott vor den Engeln und vor den Menschen, indem sie der Welt eine gut geregelte, wohlgeordnete Familie vorführen, eine Familie, die Gott liebt und ihm gehorcht, anstatt sich gegen ihn zu empören... Solche Familien können die Verheißung beanspruchen: ‚Wer mich ehret, den will ich auch ehren.‘ (1. Samuel 2, 30.)“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 448.

- b. Welche Einstellung wird zusammen mit der Furcht Gottes die Religion Christi im Heim anziehend machen? Sprüche 15, 13 (erster Teil).

„Das Heim sollte der Ort sein, wo Frohsinn, Zuvorkommenheit und Liebe herrschen. Hierdurch wird es auf die Kinder anziehend wirken... Wenn ein jedes Glied der Familie sich der Selbstbeherrschung befleißigt, so wird das Heim beinahe ein wirkliches Paradies. Macht eure Wohnungen so angenehm wie nur möglich, sodass die Kinder das Heim für den anziehendsten Platz auf Erden halten.“ – *Counsels on Health*, S. 100.

2. RELIGION IM HEIM

- a. Wie stand Abraham seinem eigenen Haus vor? 1. Mose 18, 18. 19. Welche Lehren können wir aus diesem Beispiel ziehen?

„Wenn wir in unseren Heimen eine aufrichtige Frömmigkeit haben, dann werden wir in den Versammlungen auch eine starke Frömmigkeit haben. Haltet zu Hause die Stellung. Weiht eure Familie Gott, und dann sprecht und handelt daheim wie Christen. Seid zu Hause freundlich, nachsichtig und geduldig und seid euch bewusst, dass ihr Lehrer seid.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 215.

„Zeige in deinem Leben, dass Jesus dein Ein und Alles ist und seine Liebe dich bei der Führung deiner Kinder ebenso geduldig, freundlich, nachsichtig und dennoch fest macht, wie es bei Abraham der Fall war.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 214.

- b. Wie bestätigt der Apostel Paulus, welche Auswirkung die Einflüsse von Zuhause auf unser Gemeindeleben haben? 1. Timotheus 3, 4. 5; 1. Thesalonicher 2, 10-13.

„Im Heim wird die Grundlage für das Gedeihen der Gemeinde gelegt. Die Einflüsse, die das häusliche Leben beherrschen, werden ins Gemeindeleben gebracht. Darum sollten die Gemeindepflichten zuerst zu Hause beginnen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 215.

- c. Welcher Grundsatz muss in der Erziehung unserer Kinder eine zentrale Stellung einnehmen? 1. Korinther 2, 2; Römer 16, 25. 26.

„Erzählt den Kindern vom großen Missionsfeld und der Liebe Christi, von seinem großen Opfer, weil er uns liebte und wollte, dass wir mit ihm in seinem Reich zu Hause sind. Er kam auf unsere Welt, um uns mit seiner göttlichen Gegenwart zu segnen, und um uns Friede, Licht und Freude zu bringen. Die Welt nahm ihn aber nicht an und verurteilte den Prinzen des Lebens zum Tod. Sein Tod sollte die Schätze des Himmels allen eröffnen, die an Jesus glauben. Dieses herrliche Thema sollt ihr euren Kindern erklären. Wenn sich ihre jungen Herzen vor Liebe zu Gott ausdehnen, sollten sie ihre kleinen Gaben bringen, damit sie ihren Teil dazu beitragen, um anderen das kostbare Licht der Wahrheit kundzutun.“ – *The Review and Herald*, 11. Dezember 1888.

3. RELIGION IM HEIM LEHREN

- a. Welche große Verantwortung haben wir unseren Kindern gegenüber? Wie wird Gott unsere Anstrengungen segnen? Sprüche 4, 1-8.

„Der Vater und die Mutter sind für die Aufrechterhaltung des geistlichen Lebens im Heim verantwortlich.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 217.

„Diejenigen mit verantwortungsvollen Stellungen im Werk Gottes müssen ihr Leben nach dem göttlichen Ebenbild vervollkommen. Im Heim, in der Gemeinde und vor der Welt müssen [Lehrer, Prediger und Ärzte] die Macht der christlichen Grundsätze darstellen, die das Leben umwandeln.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 397.

„Gott wird große Dinge für diejenigen vollbringen, die ihre Herzen seinem Wort öffnen und ihren Seelentempel davon in Besitz nehmen lassen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 396.

- b. Was wird religiöse Unterweisung im Heim für unsere Kinder erreichen? Sprüche 4, 10-13. Erkläre, wie wichtig es ist, dass Eltern ihren Kindern beibringen, wie sie sich Jesus nähern können.

„Wenn die Eltern in ihren Anweisungen gewissenhaft und wachsam sind und bei der Erziehung ihrer Kinder allein die Verherrlichung Gottes im Auge haben, dann arbeiten sie mit Gott zusammen, und Gott arbeitet mit ihnen bei der Errettung der Seelen ihrer Kinder zusammen, für die Christus starb.

Religiöse Unterweisung bedeutet mehr als nur gewöhnliche Belehrungen. Es bedeutet, dass du mit deinen Kindern betest, ihnen beibringst, wie sie sich Jesus nähern und ihm all ihre Bedürfnisse mitteilen. Es bedeutet, dass du in deinem Leben zeigst, dass Jesus dein alles für dich ist und seine Liebe dich bei der Führung deiner Kinder ebenso geduldig, freundlich, nachsichtig und dennoch fest macht, wie es bei Abraham der Fall war.

So, wie du dich zu Hause verhältst, bist du auch in den Büchern des Himmels angeschrieben. Wer ein Heiliger im Himmel sein möchte, muss zuerst in seiner Familie zu einem Heiligen werden... Ihr Eltern, lasst eure Frömmigkeit nicht nur ein Bekenntnis sein, sondern lasst sie Wirklichkeit werden.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 214.

„Ohne die lebenswichtigen Grundsätze wahrer Religion und ohne die Erkenntnis, wie wir dem Heiland dienen und ihn ehren können, ist die Erziehung unserer Kinder eher schädlich als nützlich.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 412.

4. KENNTNIS DER HEILIGEN SCHRIFT IST UNENTBEHRLICH

- a. Wie früh sollen wir unseren Kindern das Licht der Erkenntnis Gottes näher bringen? 2. Timotheus 3, 15.

„Sobald die Kleinen in der Lage sind zu begreifen, sollten die Eltern ihnen die Geschichte von Jesus erzählen, damit sie die wertvolle Wahrheit über das Kind von Bethlehem in sich aufnehmen. Prägt dem Verständnis der Kinder Gedanken schlichter Frömmigkeit ein, die ihrem Alter und ihrer Fähigkeit angepasst sind.“

– *Ein glückliches Heim*, S. 217.

- b. Wie fleißig müssen wir als Eltern sein, wenn wir unsere Kinder über die Heilige Schrift belehren? Jesaja 34, 16 (erster Teil); 5. Mose 6, 6-9.

- c. Worin besteht die Religion in der Familie? Sprüche 22, 6.

„Familienfrömmigkeit bedeutet, Kinder in der Furcht Gottes großzuziehen. Jedes Familienglied muss durch die Belehrungen Christi genährt werden. Die Interessen jeder Seele müssen strikt gewahrt werden.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 214.

„Glaube in einer Familie ist eine wunderbare Kraft. Das Verhalten der Eheleute zueinander sollte so sein, dass es das Familienleben zu einer Vorbereitung auf den Eintritt in die himmlische Familie macht.

Herzen, die mit der Liebe Christi gefüllt sind, können sich nicht weit voneinander entfernen. Glaube ist Liebe, und in einem christlichen Heim regiert eine Liebe, die sich in Worten und Taten der aufmerksamen Rücksichtnahme und freundlichen Höflichkeit äußert.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 58.

„Die Anstrengung, das Heim zu dem zu machen, was es sein sollte, nämlich zu einem Symbol des himmlischen Heims, bereitet uns darauf vor, um auf einem umfassenderen Gebiet zu arbeiten. Die Erziehung, die durch eine Darstellung von gegenseitiger Ehrerbietung empfangen wurde, befähigt uns zu wissen, wie Herzen, denen die Grundsätze wahrer Religion gelehrt werden müssen, erreicht werden können. Die Gemeinde braucht alle herangebildeten geistlichen Kräfte, damit alle, besonders aber die jüngeren Glieder der Familie des Herrn, sorgfältig behütet werden. Die Wahrheit, die daheim ausgelebt wird, erweist sich in selbstloser Arbeit nach außen. Derjenige, der das Christentum zu Hause auslebt, wird überall ein leuchtendes und glänzendes Licht sein.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 23.

5. URSACHE UND WIRKUNG

- a. Nenne ein Beispiel des Zusammenwirkens von Ehemann und Ehefrau im Hinblick auf die Erziehung eines Kindes. Richter 13, 8-12. Wessen sollten sich Eltern sicher sein, bevor sie in der Lage sind, Kinder zu erziehen? 5. Mose 4, 9.

„Der Familienvater sollte die Sorge der geistlichen Belehrung nicht allein der Mutter überlassen. Väter und Mütter haben ein weitreichendes Werk zu tun, und beide sollten ihren persönlichen Teil in der Vorbereitung ihrer Kinder auf die große Prüfung im Gericht übernehmen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 217.

- b. Welchen Einfluss wird eine wahre Frömmigkeit in der Familie auf die Gesellschaft haben? 5. Mose 4, 5-8.

„Wenn die Frömmigkeit die Gesellschaft beeinflussen soll, muss sie zuerst die Familie beeinflussen. Wenn die Kinder zu Hause dazu erzogen werden, Gott zu lieben und zu fürchten, sind sie beim Verlassen des Elternhauses darauf vorbereitet, ihre eigenen Familien für Gott zu erziehen. Dadurch werden die Grundsätze der Wahrheit auf die Gesellschaft übertragen und üben einen wirksamen Einfluss auf die Welt aus. Frömmigkeit sollte nicht von der häuslichen Erziehung getrennt werden.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 215.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum sollte Fröhlichkeit in der häuslichen Schule mit Gottesfurcht verbunden werden?
2. Was werden wir in der Gemeinde haben, wenn wir im Heim wahre Religion üben?
3. Was wird Gott für Eltern tun, die ihre Herzen öffnen und sein Wort annehmen, wenn sie ihre Kinder erziehen?
4. Wir sollen unsere Kinder in der „Vermahnung zum Herrn“ aufziehen. Was bedeutet das?
5. Welche Grundsätze sollten Eltern ihren Kindern einpflanzen?

Die Atmosphäre im Heim

„Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! ... und sehest deiner Kinder Kinder. Friede über Israel!“ (Psalm 128, 1. 6.)

„Das Heim sollte ein Ort sein, wo Frohsinn, Höflichkeit und Liebe wohnt; und wo diese Tugenden weilen, wird dauerndes Glück und Freude herrschen... Geduld, Dankbarkeit und Liebe sollten den Sonnenschein im Herzen bewahren.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 399.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 168-170. 205-213.

Sonntag

12. Mai

1. CHRISTI GEGENWART IM HEIM

- a. Wie wird sich die Gegenwart Christi im Heim offenbaren? Psalm 16, 11; Galater 5, 22. 23. Was wird in einem Heim geschehen, wo Kinder ihre Eltern und Gott lieben?

„Ein Heim, das mit Liebe, Mitgefühl und Rücksichtnahme geziert wird, ist ein Ort, den Engel gern besuchen und wo Gott verherrlicht wird. Der Einfluss eines sorgfältig geführten christlichen Elternhauses in den Jahren der Kindheit und Jugend ist der sicherste Schutz gegen die Verderbnisse dieser Welt. In der Atmosphäre eines solchen Heimes werden die Kinder sowohl ihre irdischen Eltern als auch ihren himmlischen Vater lieben lernen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 10.

- b. In welchem Ausmaß wird tägliche Heiligung dazu beitragen, dass im Heim ein christlicher Charakter gebildet wird? 2. Thessalonicher 2, 13 (letzter Teil); Johannes 16, 13 (erster Teil).

„Die Gemeinden müssen in Dingen der praktischen Heimreligion unterwiesen werden. Die Notwendigkeit eines rechtschaffenen Lebens, eines geheiligten Herzens und einer zunehmenden Ähnlichkeit zum Beispiel Christi muss den Menschen immer wieder dargelegt werden. Versteht ihr, dass das Heiligungswerk ein lebenslanges Werk sein muss?“ – *The Review and Herald*, 24. Mai 1892.

Montag

13. Mai

2. DIE RICHTIGE EINSTELLUNG

- a. Welche zwei Extreme müssen in jedem christlichen Heim vermieden werden? Jesaja 3, 16; Sprüche 23, 21 (letzter Teil).

„Während wir uns zwar vor nutzlosen Verzierungen und einer Zurschaustellung hüten sollen, dürfen wir bezüglich unseres Äußeren auf keinen Fall nachlässig und gleichgültig sein. Alles an uns und in unseren Heimen soll ordentlich und anziehend sein. Die Jugend sollte über die Wichtigkeit belehrt werden, eine äußere Erscheinung zu offenbaren, die über jede Kritik erhaben ist, einem Äußeren, das Gott und die Wahrheit ehrt...

Gott ist ungehalten über Unordnung, Nachlässigkeit und einem Mangel an Gründlichkeit in allen Dingen. Diese Schwächen sind ernste Übel und führen beim Ehemann zu einem Nachlassen der Zuneigung gegenüber seiner Frau, wenn er Ordnung, gut erzogene Kinder und ein Heim, das in geregelten Bahnen läuft, liebt. Die Ehefrau und Mutter kann das Heim nicht liebenswürdig und glücklich gestalten, wenn sie nicht eine Liebe zur Ordnung entwickelt, ihre Würde erhält und eine gute Regierung führt. Darum sollten alle, die in diesem Punkt versagen, sich erneut in dieser Richtung erziehen und sich in genau jenen Dingen üben, worin der größte Mangel besteht.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 12.

- b. Welcher Versuchung kann durch die rechte Erziehung im Heim entgegengewirkt werden? Epheser 4, 17.

„Kinder sind am anziehendsten, wenn sie natürlich und ungekünstelt sind. Es ist unklug, sie besonders zu beachten und ihre atklugen Sprüche in ihrer Gegenwart zu wiederholen. Man sollte sie nicht dadurch zur Eitelkeit verleiten, dass man ihr Äußeres, ihre Worte oder ihr Benehmen rühmt. Ebenso wenig sollte man sie mit aufwendiger oder teurer Kleidung herausputzen. Dies fördert ihren Stolz und weckt den Neid in den Herzen ihrer Gefährten. Lehrt die Kinder, dass wahrer Schmuck nicht äußerlich ist...

Kinder sollten in kindgemäßer Einfachheit erzogen werden. Sie müssen lernen, sich mit den kleinen Pflichten, Freuden und Erfahrungen, die ihrem Alter entsprechen, zu begnügen.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students*, S. 141. 142.

„Wie steht es mit euch Vätern und Müttern? Seid ihr so sehr mit den Dingen dieses Lebens beschäftigt, dass ihr die ewigen Interessen eurer Kinder vergesst? Oder kommt ihr vor den Gnadenthron und fleht Gott um seine Gnade und seinen Segen für euren Haushalt an?“ – *The Review and Herald*, 21. Dezember 1886.

3. DIE WICHTIGKEIT VON REGELN

- a. Was wird in jedem wohlgeordneten christlichen Heim eine zentrale Stelle einnehmen? Sprüche 6, 20-23.

„Jedes christliche Heim sollte Regeln haben, und Eltern sollten in ihren Worten und ihrem Verhalten zueinander den Kindern ein wertvolles und lebendiges Beispiel dafür geben, was sie von ihnen erwarten. Eine reine Sprache und wahre christliche Höflichkeit sollten ständig praktiziert werden. Lehrt die Kinder und die Jugend, sich selbst zu achten, sowie Gott und den Grundsätzen treu zu sein. Lehrt sie, das Gesetz Gottes zu achten und diesem zu gehorchen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 8.

„Die Mutter muss charakterstark und entschlossen sein. Sie muss fest wie ein Fels sein und darf nicht vom Rechten abweichen. Ihren Regeln und Vorschriften müssen unter allen Umständen Folge geleistet werden. Sie kann das aber mit Sanftmut und Demut verbinden.“ – *The Review and Herald*, 21. Dezember 1886.

- b. Welchen Einfluss wird eine wohlgeordnete und disziplinierte Familie auf ihre Umwelt ausüben? 1. Timotheus 3, 4. 5; 1. Mose 18, 18. 19.

„Eine wohlgeordnete und disziplinierte Familie sagt mehr über das Christentum als alle Predigten, die man halten kann. Eine solche Familie erbringt den Beweis, dass die Eltern erfolgreich die göttlichen Anweisungen befolgt haben und ihre Kinder in der Gemeinde Gottes dienen. Ihr Einfluss wächst, denn indem sie austeilen, empfangen sie selbst und können wiederum weitergeben. So werden die Kinder zu Mitarbeitern ihrer Eltern, indem sie jene Grundsätze an andere weiterreichen, die sie selbst zu Hause gelernt haben. Ihren Mitmenschen ist dann geholfen, weil sie so für Zeit und Ewigkeit bereichert wurden. Die ganze Familie ist im Dienst für den Meister tätig, und durch ihr frommes Beispiel werden andere im Umgang mit Gottes kostbarer Herde dazu veranlasst, an ihn zu glauben und ihm treu zu sein.“ – *The Review and Herald*, 6. Juni 1899.

„Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind muss den Ernst der Zeit erkennen. Jetzt ist nicht die Zeit, entmutigt zu sein, denn der böse Feind bedrängt uns mehr als je zuvor, und wir können es uns nicht leisten, einen Schritt zurück zu gehen und dabei Boden zu verlieren. Wir müssen im Namen Jesu Christi von Nazareth für das Rechte eintreten, und wir müssen uns dafür einsetzen, dass unsere Kinder nicht aus unseren Armen und unserem Heim gerissen werden und in die Reihen des Feindes überlaufen. Wir können uns das nicht leisten. Stattdessen müssen wir mit aller Macht und all unserem Glauben für Gott und den Himmel wirken.“ – *The Review and Herald*, 21. Dezember 1886.

4. EIN HIMMEL AUF ERDEN

- a. Zu oft werden Kinder zuhause als „Störenfriede“ betrachtet. Was können Eltern tun, um diese Situation zu verbessern? Psalm 128, 1. 3. 6; Sprüche 31, 27. 28.

„Das Heim muss zu dem werden, was es im eigentlichen Sinn sein soll. Es soll ein kleiner Himmel auf Erden sein, ein Platz, wo die Gefühle gepflegt, aber nicht unterdrückt werden.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 570.

„Eltern schaffen in großem Maße die Atmosphäre ihres Familienkreises... Das Werk der Umwandlung muss jetzt getan werden. Unser tägliches Leben bestimmt unser Schicksal.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 8.

„Fleht ihr eure Kinder an, zu Christus zu kommen? Zieht ihr euch dann zurück, wo euch kein Auge sehen und kein Ohr hören kann, um Gott eure Bitten für sie vorzubringen? Warum sind eure Heime voll ungeheiliger Kinder? Es fehlt ein Bewusstsein für die Ansprüche Gottes. Es fehlt die Erkenntnis, dass Christus sie erkaufte und sie seine Kinder sind.“ – *The Review and Herald*, 21. Dezember 1886.

- b. Welche Erfahrung sollte jedes Familienglied anstreben? Philipper 2, 1-5. Wie können Eltern ihr Heim zu einem anziehenden Ort machen?

„Während auf den Eltern die gewichtige Verantwortung ruht, über das zukünftige Glück und die späteren Interessen ihrer Kinder sorgfältig zu wachen, ist es ebenso ihre Pflicht, das Heim so anziehend wie möglich zu gestalten. Dieses ist von weit größerer Bedeutung als der Erwerb von Gut und Geld. Es darf zu Hause nicht am Frohsinn mangeln. Die Erinnerung ans Elternhaus sollte so in den Herzen der Kinder am Leben erhalten bleiben, dass sie auf das Heim ihrer Kindheit als einen Ort des Friedens und des Glücks nächst dem Himmel zurückblicken können. Wenn sie dann erwachsen werden, sollten sie ihrerseits ihren Eltern ein Trost und Segen sein.“ – *The Review and Herald*, 2. Februar 1886.

„Das Heim sollte für die Kinder der schönste Ort auf der Welt sein, und die Anwesenheit der Mutter sollte dessen größte Anziehungskraft bilden. Kinder haben feinfühlende, liebevolle Naturen. Sie sind leicht glücklich und leicht unglücklich gemacht. Mütter können durch milde Zucht, liebevolle Worte und Handlungen ihre Kinder eng an ihr Herz schließen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 394.

5. RICHTIGE AUSBILDUNG IM HEIM

- a. Was können wir von dem kurzen Bericht lernen, der Christi Kindheit beschreibt? Lukas 2, 40. 52.

„Eltern und Kinder sollen eine wichtige Lehre aus dem Stillschweigen der Bibel ziehen, was das Kindes- und Jugendalter Christi angeht. Er war in allem unser Vorbild. Die Kürze des Berichts über seine Jugend dient Eltern und Kindern als Beispiel: Je ruhiger, unbemerkter, natürlicher und frei von künstlicher Aufregung das Kindes- und Jugendalter verläuft, desto sicherer und ungefährlicher wird es für die Kinder sein, und desto besser wird es für die Entwicklung eines Charakters der Reinheit, der natürlichen Einfachheit von wahren moralischen Wert sein.“ – *My Life Today*, S. 299.

„Je ruhiger und einfacher das Leben des Kindes abläuft, je freier von künstlichen Erregungen und dafür mehr in Harmonie mit der Natur, um so günstiger wirkt sich das auf die körperliche und geistige Kraft und geistlichen Fähigkeiten aus.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 86.

- b. Wie lehrte Christus durch Unterweisungen und Beispiel, dass Christen ständig beten sollten? Matthäus 14, 23; Lukas 6, 12; 18, 1.

„Schaffe dir einen Ort zum stillen Gebet. Jesus hatte manch stilles Plätzchen, wo er die Gemeinschaft mit Gott pflegte, und wir wollen uns auch ein solches schaffen. Wir haben es oft nötig, uns dahin zurückzuziehen, ganz gleich, wie bescheiden es sein mag, um mit Gott allein zu sein.“ – *Das bessere Leben*, S. 71.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Erfahrung sollte man täglich bei denjenigen sehen, die das Leben Christi in ihrem Heim nachahmen wollen?
2. Welche Faktoren werden die Situation im Heim verbessern?
3. Warum sind Regeln für alle Familienmitglieder notwendig?
4. Wie werden Kinder auf das christliche Heim zurückblicken, in dem sie erzogen wurden, wenn sie erwachsen sind?
5. Wie können Eltern dafür sorgen, dass ihr Heim ein geistlicher Zufluchtsort für ihre Kinder ist?

Das Heim als Ausbildungsstätte

„Nehmet zu Herzen alle Worte, die ich euch heute bezeuge, dass ihr euren Kindern befehlt, dass sie halten und tun alle Worte dieses Gesetzes.“ (5. Mose 32, 46.)

„Wahre Erziehung ist Ausbildung zum Missionsdienst. Jeder Sohn und jede Tochter Gottes ist berufen, für den Herrn zu wirken; wir sind berufen zum Dienst für Gott und unsere Mitmenschen; und das Ziel unserer Ausbildung sollte sein, uns für diese Aufgabe geschickt zu machen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 401.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 214-220. 289-298.

1. ERZIEHUNG ZUM DIENEN

- a. Welchen Plan und welche Absicht hat Christus für jede Seele, die sich ihm zuwendet? Johannes 17, 18; Matthäus 20, 27. 28; 10, 16.

„Dieser Zweck [Gott und unseren Mitmenschen zu dienen] sollte von christlichen Eltern und Lehrern stets im Auge behalten werden. Wir wissen nicht, in welcher Richtung unsere Kinder dienen werden. Vielleicht verbringen sie ihr Leben im häuslichen Kreise; sie mögen einen gewöhnlichen Lebensberuf ergreifen oder als Verkündiger des Evangeliums nach Heidenländern gehen; aber alle sind gleicherweise berufen, Missionare für Gott, Botschafter der Gnade an die Welt zu sein.

Die Kinder und die Jugend... sollen eine Ausbildung erhalten, die ihnen helfen wird, ihrem Heiland in selbstloser Liebe zur Seite zu stehen... Auf allen Seiten suchen die Lockungen der Welt zur Selbstsucht und Selbstbefriedigung sie von dem Pfad abzulenken, der für die Erlösten des Herrn gemacht ist. Es hängt von der Wahl ab, die sie treffen, ob ihr Leben ein Segen oder ein Fluch sein wird. Sie müssen für ihre überfließende Kraft, für das Bestreben, ihre ungeübten Fähigkeiten zu prüfen, für das überquellende Leben einen Ausfluss finden. Sie werden tätig sein, sei es nun zum Guten oder zum Bösen. Gottes Wort unterdrückt nicht die Tätigkeit, sondern leitet sie in die rechten Wege...

Auf uns als Eltern und als Christen ruht die Pflicht, unseren Kindern die richtige Anweisung zu geben. Sie müssen vorsichtig, weise und zart auf die Wege des Dienstes für Christum geleitet werden... Nicht ‚sich dienen zu lassen, sondern zu dienen‘ (Matthäus 20, 28), ist die große Lehre, welche wir lernen und lehren sollen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 401. 402.

2. DAS HEIM ALS AUSBILDUNGSSTÄTTE

- a. Welcher Kontrast bestand zwischen der Ausbildung Jesu, die er zuhause erhielt, und den Erziehern seiner Zeit? Lukas 2, 40; Johannes 7, 15; Matthäus 7, 29. Besprecht die Bedeutung der Ausbildung im Heim als Vorbereitung zum Dienst.

„Jesus erhielt seine Erziehung im Heim. Seine Mutter war seine erste irdische Lehrerin. Aus ihrem Munde und aus den Schriftrollen der Propheten lernte er die himmlischen Dinge kennen... Die Erzieher jener Zeit suchten durch Prachtentfaltung und äußeren Schein Achtung zu gebieten. Das Leben Jesu stand zu all diesem in merkbarem Gegensatz... ‚Aber das Kind wuchs, und ward stark im Geist, voller Weisheit und Gottes Gnade war bei ihm.‘ (Lukas 2, 40.) So vorbereitet ging er an seine Mission und wo und wann er mit Menschen in Berührung kam, übte er auf sie einen segensreichen Einfluss, eine Macht zur Umbildung aus, wie es die Welt niemals gesehen hatte.

Das Heim ist des Kindes erste Schule und hier sollte der Grund zu einem Leben des Dienens gelegt werden. Die Grundsätze desselben sollten nicht nur in der Theorie gelehrt werden, sondern sie sollten die ganze Lebensausbildung formen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 404-406.

- b. Welchen Rat gibt der weise Salomo demjenigen, der nicht gerne arbeitet? Sprüche 6, 6-11. Wie kann Hilfsbereitschaft im Familienleben ausgelebt werden?

„Dem Kind sollte sehr früh die Lehren der Hilfsbereitschaft gelehrt werden. Sobald die Körper- und Geisteskräfte entwickelt sind, sollten ihm Pflichten im Hause übertragen werden. Es sollte ermutigt werden, Vater und Mutter zu helfen, ermutigt, sich selbst zu verleugnen und zu beherrschen, das Glück und die Bequemlichkeit anderer seiner eignen voranzustellen, auf Gelegenheiten zu achten, Geschwister und Gespielen zu erfreuen und ihnen zu helfen, den Behärten, Kranken und Unglücklichen Freundlichkeit zu erweisen. Je völliger der Geist wahren Dienens das Heim durchdringt, desto völliger wird er im Leben der Kinder entwickelt werden. Sie werden lernen, im Dienst und Opfer zum Besten anderer Freude zu finden.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 406.

3. DAS HANDBUCH FÜR DEN HEIMUNTERRICHT

- a. Welche besonderen Anweisungen sollten Eltern beachten, wenn sie ihre Kinder erziehen? Römer 14, 19; Philipper 2, 15; Judas 3.

„Die Bibel gibt ausdrückliche Anweisungen betreffs der Wichtigkeit des Erziehungswerkes, das für Kinder getan werden muss [5. Mose 6, 4-6. 7-9; 7, 3. 4. 6-8 zitiert.]... Hier sind ausdrückliche Anweisungen gegeben worden, die bis in unsere Zeit hineinreichen. Gott spricht zu uns in diesen letzten Tagen. Man wird ihn verstehen und ihm gehorchen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 343. 344.*

„Diejenigen, die Gottes Wahrheit erkannt und ihre Wichtigkeit empfunden und eine Erkenntnis in göttlichen Dingen erlangt haben, sollen ihre Kinder in gesunder Lehre unterweisen. Sie sollen sie mit den großen Pfeilern unseres Glaubens und mit den Gründen, warum wir Siebenten-Tags-Adventisten sind, bekanntmachen – warum wir wie die Kinder Israel zu einem besonderen Volk, zu einer heiligen Nation, getrennt und verschieden von allen Völkern auf Erden, berufen wurden. Diese Dinge muss man den Kindern in einfachen, leicht verständlichen Worten erklären. Wenn sie älter werden, sollten die Lektionen ihrem wachsenden Verständnis angepasst werden, bis das Fundament der Wahrheit breit und tief gelegt ist.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 346. 347.*

„Gott gebietet der Jugend nicht, weniger strebsam zu sein. Die Charaktereigenschaften, welche einen Mann unter den Menschen wahrhaft erfolgreich und geehrt machen – der nicht zu unterdrückende Wunsch nach etwas Höherem, der unbezähmbare Wille, der emsige Fleiß, die unermüdliche Ausdauer – sollen nicht entmutigt werden. Sie sollen vielmehr durch die Gnade Gottes auf die Erlangung von Dingen gerichtet werden, die so viel höher sind als selbstsüchtige und irdische Interessen, als der Himmel höher ist denn die Erde.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 402.

- b. Was sollte der tägliche Lehrmeister der Eltern sein? Psalm 119, 105. 130.

„Gottes Wort soll täglich [der Eltern] Lehrmeister sein. Es gibt solche Unterweisung, dass Eltern in der Erziehung ihrer Kinder nicht zu irren brauchen. Es gestattet keine Gleichgültigkeit und keine Vernachlässigung. Gottes Gesetz muss den Kindern als der große moralische Maßstab vor Augen geführt werden. Wenn sie aufstehen, wenn sie sich niedersetzen, wenn sie ausgehen und wiederkommen – dieses Gesetz muss ihnen vorgeführt werden als die große Lebensregel. Seine Grundsätze müssen mit ihrer Erfahrung verbunden werden. Sie müssen gelehrt werden, ehrlich, vertrauenswürdig, mäßig, sparsam und fleißig zu sein und Gott von ganzem Herzen zu lieben. Das bedeutet, sie ‚in der Zucht und Ver-mahnung zum Herrn‘ (Epheser 6, 4) aufzuziehen. Auf diese Weise setzen sie ihre Füße auf den Pfad der Pflicht und der Sicherheit.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 345.*

4. RESPEKT VOR AUTORITÄT

- a. Was verlangt das fünfte Gebot? 2. Mose 20, 12. Besprecht die Auswirkung der Erziehung, die Isaak von seinen gläubigen Eltern erhielt, auf sein Verhältnis zur elterlichen Autorität (1. Mose 24, 1-4. 67).

„Kinder müssen erzogen werden, ihren Eltern gehorsam zu sein und ihre Autorität zu achten. So wird ihren Herzen der Respekt vor der göttlichen Autorität eingepflanzt und die Erziehung zu Hause wird eine Vorbereitungsschule für die himmlische Familie sein.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 137.

„Eltern sollten nie ihre große Verantwortung für das zukünftige Glück ihrer Kinder aus den Augen verlieren. Isaaks Achtung vor dem Urteil seines Vaters war das Ergebnis einer Erziehung, die ihn gelehrt hatte, ein Leben des Gehorsams zu lieben. Während Abraham von seinen Kindern Achtung vor der elterlichen Autorität forderte, bezeugte sein tägliches Leben, dass jene Autorität nicht der Selbstsucht oder Willkür entsprang, sondern Liebe war, die nur das Glück und die Wohlfahrt seiner Kinder im Auge hatte.“ – *Ruf an die Jugend*, S. 357.

„Du fragst: ‚Sollten Eltern Ehegefährten auswählen, ohne die Gedanken und Gefühle ihres Sohnes oder ihrer Tochter zu berücksichtigen?‘ Ich stelle die Frage jetzt so, wie sie lauten sollte: Sollte ein Sohn oder eine Tochter einen Ehegefährten wählen, ohne sich zuerst mit den Eltern beraten zu haben, wenn ein solcher Schritt auch wesentlich das Glück der Eltern betrifft? Sollten Eltern sich nicht darum kümmern dürfen, wenn ihnen das Wohl ihrer Kinder wirklich am Herzen liegt? Und sollte jenes Kind, trotz des Rates und der Bitten der Eltern, darauf bestehen, seinen eigenen Weg zu gehen? Ich antworte entschieden: Nein; und wenn es niemals heiratet. Das fünfte Gebot verbietet eine solche Handlungsweise.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 116. 117.

- b. Wie kann man Isaaks Charakter beschreiben? 1. Mose 16, 12. Besprecht die Auswirkung, die Abrahams Erziehung auf Ismael hatte.

„[Abrahams frühe] Unterweisungen waren zwar nicht ohne Wirkung auf den jungen Ismael geblieben. Aber getrennt vom Vater und verbittert durch den dauernden Zank in seinem Heim, aus dem Liebe und Gottesfurcht gewichen waren, führte Ismael das ziellose Räuberleben eines Wüstenhäuptlings. Dabei stand ‚seine Hand wider jedermann und jedermanns Hand wider ihn‘. (1. Mose 16, 12.) In den letzten Lebensjahren bereute er allerdings seine bösen Wege und kehrte zum Gott seines Vaters zurück. Aber seine Nachkommen blieben gekennzeichnet durch seine Wesensart. Von ihm stammte ein mächtiges, aufrührerisches, heidnisches Volk, das Isaaks Nachkommen immer Beunruhigung und Verdruss bereitete.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 151.

5. SEGENSVERHEISSUNGEN

- a. Was hat der Herr den Eltern offenbart, um ihren Kindern eine Kenntnis von Gott zu vermitteln? 5. Mose 32, 46; 11, 18. 19. 21.

„Wir sind zu Israel gezählet. Alle, den Israeliten vor alters gegebenen Unterweisungen betreffs der Erziehung und Ausbildung ihrer Kinder, alle Verheißungen des Lebens durch Gehorsam sind auch für uns.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 410.

„Wie die Israeliten ihre Kinder während der Zeit der Plagen Gottes über Ägypten im Hause hielten, so müssen auch wir unseren Kindern in dieser Zeit der Gefahr erklären, dass die Gebote Gottes eine weitaus größere Bedeutung haben, als wir annehmen. Wer sie hält, wird nicht zum Gesetzesübertreter werden.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 188.

- b. Wie sehr liebt Gott diejenigen, die sich seinem Dienst widmen? Micha 5, 6. 7; Johannes 17, 22. 23.

„Wunderbare, köstliche Worte, welche der Glaube fast nicht begreifen kann! Der Schöpfer aller Welten liebt diejenigen, die sich seinem Dienst weihen, so wie er seinen Sohn liebt. Selbst hier und zu dieser Zeit wird seine Gnadenfülle in solch wunderbarem Maße über uns ausgegossen. Er hat uns das Licht und die Majestät des Himmels gegeben und mit denselben hat er uns alle Schätze des Himmels verliehen... Er wünscht, dass wir als Wesen seiner Gnade uns alles dessen erfreuen, was unseren Charakter veredeln, erweitern und erheben wird.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 411.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wichtig ist es, unseren Kindern den rechten Weg zum christlichen Dienst zu weisen?
2. In welchem Sinn sollte die Missionsausbildung im Heim beginnen? Warum?
3. Was sind einige Grundlagen der christlichen Kindserziehung?
4. Worin können wir einen bemerkenswerten Unterschied zwischen Isaak und Ismael erkennen?
5. Wie will Gott die Kinder durch ihre Eltern erreichen?

Erste Sabbatschulgaben

für eine Zentrale in Belize

Belize liegt an der nordöstlichen Küste Zentralamerikas. Mit einer Fläche von 22.965 km² ist es nach El Salvador das kleinste Land auf dem Festland auf dem amerikanischen Kontinent mit der geringsten Einwohnerzahl (328.000). Im Norden grenzt es an Mexiko, im Süden und Westen an Guatemala, und im Osten liegt die Karibik mit einer Küstenlänge von 280 km. Belize, das bis zum Jahr 1973 als Britisch-Honduras bekannt war, war die letzte britische Kolonie auf dem amerikanischen Festland. Es erhielt seine Abhängigkeit am 21. September 1981, ist aber weiterhin ein Mitglied des Commonwealth of Nations.



Die Reformationsbotschaft begann, als eine Familie im Januar 1990 von Honduras nach Belize zog. Durch ihre Missionsarbeit wurden neue Seelen mit der Evangeliumsbotschaft erreicht, und im März 1994 wurde die erste Taufe gefeiert. Kurze Zeit später wurde ein Bibelarbeiter aus Honduras gesandt, um das Werk weiterzuentwickeln und so den Weg für die Organisation des Belize-Missionsfeldes zu bereiten. Im 1998 beschlossen wir, die Gemeinde zu registrieren. Das wurde uns im Jahr 2001 genehmigt. Zuerst mieteten wir ein Haus als Versammlungsort, aber der Wunsch nach einer eigenen Gemeinde brannte in unseren Herzen.

Mit der Gnade Gottes und der Hilfe unserer Brüder, Schwestern und Freunde auf der ganzen Welt waren wir imstande, ein gutes Grundstück in Belize zu erwerben, und haben mit dem Bau unserer Zentrale begonnen. Die Stadt Belize liegt aber in einem Sumpfgebiet unterhalb des Meeresspiegels. Um hier ein Gebäude zu errichten, braucht man Wagenladungen voller Erde, Sand und Kies, um Grundstücke aufzufüllen und den Grund über die Hochwasserlinie zu heben. Man braucht auch ein festes Fundament. Wir sind dankbar für die letzten besonderen Sabbatschulgaben, die wir erhielten, aber wir benötigen weitere Mittel, um dieses Projekt fertigzustellen.

Daher beten wir, dass der Herr eure Herzen berührt, um reichlich zu geben, wenn die ersten Sabbatschulgaben für Belize gesammelt werden.

„Alle aus Gottes Hand empfangenen Gaben, wie Geld, Zeit und Einfluss, werden [diejenigen, die von der Liebe Christi erfüllt sind] nur als Mittel zur Förderung der Evangeliumsverkündigung schätzen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 71.

Eure Geschwister aus Belize

Das Familienunternehmen

„Mein Kind, bewahre die Gebote deines Vaters und lass nicht fahren das Gesetz deiner Mutter.“ (Sprüche 6, 20.)

„Es ist die heilige Pflicht der Eltern, den körperlichen und sittlichen Zustand ihrer Kinder zu überwachen, damit ihre Nerven ausgeglichen bleiben und die Seele keinen Schaden leidet. Väter und Mütter sollten die Lebensgesetze verstehen, damit sie nicht durch Unwissenheit zulassen, dass ihre Kinder eine falsche Richtung einschlagen.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 143.

Zum Lesen empfohlen: **Wie führe ich mein Kind?, S. 149-165.**

Sonntag

26. Mai

1. GOTT UND DEN ENGELN WOHLGEFÄLLIG

a. Wie sollte die Familie ihre Pflichten erfüllen? 1. Korinther 14, 40.

„Eine gut verwaltete, ordentliche Familie ist Gott und dienstbaren Engeln wohlgefällig. Du musst lernen, ein Heim ordentlich, behaglich und angenehm zu gestalten. Dann schmücke das Heim mit schicklicher Würde. Die Kinder werden diesen Geist verspüren, und ihr beide werdet bereitwilliger Ordnung, Regelmäßigkeit und Gehorsam von ihrer Seite erwarten können.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 258. 259.

„Die Eltern, denen Gott das Wichtigste in ihrem Haushalt ist und ihre Kinder lehren, dass die Furcht des Herrn der Weisheit Anfang ist, verherrlichen Gott vor Engel und Menschen, indem sie der Welt eine wohlgeordnete und richtig erzogene Familie darstellen; eine Familie, die Gott liebt und fürchtet, anstatt gegen ihn zu rebellieren. Christus ist in ihrem Heim kein Fremder. Sein Name ist allen bekannt, verehrt und verherrlicht. Die Engel freuen sich über ein Heim, in dem Gott die Oberherrschaft hat und den Kindern beigebracht wird, die Frömmigkeit, die Bibel und ihren Schöpfer zu lieben.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 218.

„Die Familie muss gut organisiert sein. Vater und Mutter müssen gemeinsam ihre Verantwortung bedenken und mit einem klaren Verständnis die Aufgabe in Angriff nehmen. Es darf dabei keine Uneinigkeit geben. Väter und Mütter sollen in der Gegenwart der Kinder nie die Pläne oder das Urteil des anderen kritisieren.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 212.

2. DER VATER IM FAMILIENUNTERNEHMEN

- a. Was für Einflüsse sollten unsere Kinder und Jugendlichen in unseren Heimen umgeben? Römer 12, 10; Epheser 5, 2. Erkläre die Rolle des Vaters in dieser Hinsicht.

„Die Kinder suchen beim Vater Unterstützung und Leitung. Er muss eine richtige Auffassung des Lebens, der Einflüsse und des Umgangs haben, die seine Familie umgeben. Vor allem sollte er sich durch die Liebe und Furcht Gottes beherrschen lassen und durch die Lehren des göttlichen Wortes, damit er die Füße seiner Kinder auf den rechten Weg leiten möchte.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 139.

- b. Was wird den Vater dazu befähigen, sein Heim zu einem glücklichen, friedlichen Ort zu machen? Philipper 2, 5. Besprecht, wie ein gläubiges Familienhaupt seine Pflichten gegenüber der Familie verrichten wird.

„Der Vater sollte sein Teil dazu beitragen, das Heim glücklich zu machen. Was auch seine Sorgen und geschäftlichen Schwierigkeiten sein mögen, er sollte es nicht erlauben, dass sie einen Schatten auf seine Familie werfen. Er sollte sein Heim mit heiterer Miene, mit freundlichen Worten betreten.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 140.

„Der Vater muss als Haupt seiner Familie vorstehen, nicht als ein verwilderter, undisziplinierter Junge, sondern als ein Mann mit männlichen Charakterzügen, der seine Leidenschaften beherrscht. Er wird zu einem gerechten Leben erzogen. Sein Verhalten wird durch die reinen Grundsätze des Wortes Gottes geleitet und beherrscht.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 141.

- c. Welche Einstellung des Ehemanns und Vaters wird zum Erfolg des Haushalts beitragen? 1. Korinther 11, 1.

„Der Mann und Vater ist das Haupt der Familie. Die Frau erwartet von ihm Liebe und Teilnahme und Hilfe in der Erziehung der Kinder... Sein Einfluss im Heim wird von seiner Erkenntnis des alleinigen treuen Gottes und Jesus Christus, den Er gesandt hat, bestimmt.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 139. 141.

„Der Herr hat den Mann als Haupt der Frau eingesetzt, um ihr Beschützer zu sein. Er ist das ‚Hausband‘, um alle Familienglieder miteinander zu verbinden.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 142.

3. DIE MUTTER IM FAMILIENUNTERNEHMEN

- a. In welchem Sinn sind die Pflichten der Mutter heiliger als die des Vaters? Nenne ein Beispiel. Richter 13, 9-12.

„Die Welt bedarf Mütter, die nicht nur den Namen tragen, sondern wirklich nach allen Richtungen hin Mütter sind. Mit vollem Recht dürfen wir sagen, dass die Pflichten einer Frau heiliger sind als die des Mannes. Aber die Frau sollte die Heiligkeit ihres Berufes schätzen und in der Kraft und Furcht Gottes ihre Lebensmission aufnehmen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 153.

- b. In welcher Hinsicht stellt Hanna, die Mutter Samuels, ein Vorbild für die heutigen Mütter dar? 1. Samuel 1, 11.

„Wie sehr wurde Hanna belohnt und welche Ermutigung zur Treue liegt in ihrem Beispiel! Es gibt Gelegenheiten von unschätzbarem Wert, unendlich kostbare Möglichkeiten, die jeder Mutter anvertraut sind... Es ist das Vorrecht der Mütter, die Welt durch ihren Einfluss glücklich zu machen, und dabei wird Freude in das eigene Herz einkehren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 554.

- c. Warum ist die Macht, die die Mutter zum Guten ausübt, nach Gott die stärkste, die die Welt kennt? Wie sehr sind die Mutter und ihr Kind durch eine noch zärtlichere Bindung vereinigt? Nenne ein Beispiel. 2. Timotheus 1, 5.

„Die Mutter ist Gottes Vertreterin, um die Familie zum Christentum zu bekehren. Sie soll die biblische Religion veranschaulichen und zeigen, wie deren Einfluss uns in den täglichen Aufgaben und Freuden kontrolliert. Sie soll ihre Kinder lehren, dass sie allein durch Gnade und Glauben, welche Gaben Gottes sind, gerettet werden können.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 156.

„Ihr Mütter, werdet euch der Tatsache bewusst, dass sich euer Einfluss und Beispiel auf den Charakter und das Schicksal eurer Kinder auswirken. Entwickelt angesichts eurer Verantwortung ein ausgeglichenes Gemüt und einen reinen Charakter, der nur das Wahre, Gute und Schöne widerspiegelt.

Dein mitfühlender Heiland wacht mit Liebe und Anteilnahme über dich. Er ist bereit, deine Gebete zu erhören und dich zu unterstützen, wo auch immer du der Hilfe bedarfst. Er weiß, was auf dem Herzen einer jeder Mutter lastet, und ist ihr bester Freund in jedem Notfall.“ – *Reflecting Christ*, S. 170.

4. WEITERE FAKTOREN

- a. Was ist bei unseren elterlichen Pflichten unentbehrlich? Markus 13, 33; 1. Mose 12, 8; 13, 18.

„Christus betete für seine Jünger nicht, dass Gott sie aus der Welt nehmen, sondern sie vor dem Übel bewahren möchte, auf dass sie nicht in den Versuchungen fielen, denen sie überall begegnen würden. Dies sollte das Gebet eines jeden Vaters und einer jeden Mutter sein. Aber sollten sie den Herrn für ihre Kinder in einer solchen Weise bitten und es dann denselben überlassen, nach Belieben zu handeln? Sollten sie den Appetit der Kinder so reichlich befriedigen, dass er schließlich ihr Herr wird, und dann auch noch erwarten, die Kinder zurückhalten zu können? Gewiss nicht! Mäßigkeit und Selbstbeherrschung sollten dem Kind schon von der Wiege an beigebracht werden.“ – *Christian Education*, S. 166.

- b. Wie können Eltern ihr Heim in eine Gebetsstätte verwandeln? Jesaja 56, 7; 1. Chronik 16, 40. Besprecht die Vorteile eines regelmäßigen Familiengebetes in der heutigen Zeit.

„Wenn es je eine Zeit gegeben hat, in der jedes Haus eine Gebetsstätte sein sollte, so ist es jetzt. Die Väter und Mütter sollten ihre Herzen in demütigem Flehen zu Gott erheben und für sich und ihre Kinder beten.“ – *Christian Education*, S. 221.

- c. Was sollten Eltern außerdem nicht vergessen, für ihre Kinder zu tun? Maleachi 3, 16 (erster Teil). Welche Warnung sollten wir beachten?

„Bruder L., ... Du begegnest deiner Frau und deinen Kindern nicht weise und verständnisvoll. Sei freundlich und zuvorkommend. Deine Kinder haben nicht den besten Einfluss und das richtige Vorbild gehabt. Sie sollten nicht dich beherrschen, sondern du sie, nicht hart und anmaßend, aber mit Festigkeit und gleich bleibendem Vorsatz.

Schwester L., vor dir liegt ein schwerer Kampf, wenn du überwinden willst. Dein eigenes Ich hat den Sieg davongetragen. Dein hartnäckiger Wille ist dein größter Feind. Du besitzt ein unbeherrschtes Temperament und eine ungezügelter Zunge. Der Mangel an Selbstbeherrschung hat dir selbst und deiner Familie sehr geschadet. Glück, Ruhe und Frieden haben immer nur für kurze Zeit in eurem Haus geweiht. Wenn dein Wille durchkreuzt wird, bist du leicht erregt, und dann sprichst und handelst du, als wärest du von einem Dämon besessen. Die Engel wenden sich von der Szene des Streites ab, wo ärgerliche Worte ausgetauscht werden.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 82. 83.

5. BESONDERE ANWEISUNGEN

- a. Welche Lehre in zärtlicher Fürsorge für Frau und Kinder müssen christliche Väter aus dem Beispiel Jakobs ziehen? 1. Mose 33, 13. 14.

„Die meisten Väter verschwenden viele goldene Gelegenheiten, um ihre Kinder an sich zu binden. Nach der Heimkehr von seiner Arbeit sollte es eine angenehme Abwechslung für ihn sein, etwas Zeit mit seinen Kindern zu verbringen.

Väter sollten ihre falsche Würde ablegen und sich einige oberflächliche, eigennützige Freuden in ihrer Freizeit versagen, um mit ihren Kindern zusammen zu sein und mit ihnen in ihren kleinen Nöten mitzufühlen. So binden sie ihre Kinder durch die starken Bande der Liebe an ihr Herz und erlangen auf ihren formbaren Geist einen solchen Einfluss, dass ihr Rat als geheiligt angesehen wird.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 146.

- b. Welche Verheißung können gläubige Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder beanspruchen? Jesaja 49, 25 (letzter Teil).

„Der Vater sollte als Priester der Familie dem Herrn ein Morgen- und Abendopfer bringen, bei dem Gattin und Kinder sich in Gebet und Danksagung vereinen. In einem solchen Haus wird der Heiland gern zu Gast sein.“ – *Christian Education*, S. 221.

„Eltern stehen für ihre Kinder an der Stelle Gottes, und sie werden sich vor Gott dafür verantworten müssen, ob sie sich treu um die Kleinen gekümmert haben, die ihrer Sorge anvertraut worden sind.“ – *The Review and Herald*, 28. März 1893.

„Der Wirkungsbereich der Mutter mag bescheiden sein, aber ihr Einfluss reicht, vereinigt mit dem des Vaters, bis in die Ewigkeit.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 159.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie können Eltern ihr Heim zu einem Ort machen, der Gott und den Engeln wohlgefällig ist?
2. Erkläre die Unterschiede zwischen den Charaktertugenden des Ehemannes und Vaters und denen der Ehefrau und Mutter.
3. In welcher Hinsicht sind die besonderen Pflichten einer Frau heiliger als die des Mannes?
4. Was ist der entscheidende Faktor, um die Gegenwart Jesu im Familienheim zu gewährleisten?
5. Nenne einige Bürden, die Eltern im Heim teilen können.

Familiendisziplin

„Aber die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander also: Der Herr merkt und hört es, und vor ihm ist ein Denkkzettel geschrieben für die, so den Herrn fürchten und an seinen Namen gedenken.“ (Maleachi 3, 16.)

„Liebe hat ihren Ursprung in Gott. Sie ist eine himmlische Pflanze, die im natürlichen Herzen nicht gedeihen kann... Die beste Art und Weise, den Charakter zu reformieren und das Verhalten deiner Familie zu regulieren, ist das Ausführen des Grundsatzes der Liebe. Er stellt in der Tat eine Macht dar, der das bewirkt wird, was weder Geld noch Gewalt jemals zu tun vermögen.“ – *Zeugnisse*, S. 4, S. 280.

Zum Lesen empfohlen: Ein glückliches Heim, S. 183-196.

Sonntag

2. Juni

1. RICHTIGE UND FALSCH EINSTELLUNGEN

a. Was ist für Eltern unbedingt erforderlich, um Disziplin in der Familie zu bewahren? Matthäus 18, 19. Nenne ein Beispiel dafür, wie Einstellungen im Heim sich auf das Gemeindeleben auswirken.

„Der Vater muss das Band sein, das die Familie zusammenhält. Das ist seine Rolle, und wenn er ein Christ ist, hält er die Leitung der Familie in der Hand. Seine Autorität muss in jeder Hinsicht anerkannt werden... Wenn Väter und Mütter uneins sind und gegeneinander arbeiten, um dem Einfluss des anderen entgegenzuwirken, wird die Familie demoralisiert und weder Vater noch Mutter werden die Achtung und das Vertrauen bekommen, die für eine richtige Führung der Familie unerlässlich sind... Wenn Eltern doch in Harmonie zusammenarbeiten, ihre Kinder in der Furcht Gottes führen und daran denken würden, dass sie seine Werkzeuge sind!“ – *The Review and Herald*, 13. März 1894.

„Die Geschäftsführer unsrer Anstalten haben die schwierige Aufgabe, die Ordnung aufrechtzuerhalten und die in ihrer Obhut befindliche Jugend weislich zu erziehen. Die Gemeindeglieder können viel tun, ihre Hände zu stärken. Fügt sich die Jugend nicht bereitwillig der Anstaltsordnung, oder will sie in Meinungsverschiedenheiten mit Lehrmeistern ihren eigenen Weg gehen, dann sollen die Eltern ihre Kinder nicht blindlings unterstützen und ihnen zustimmen.“ – *Zeugnisse*, Band 7, S. 176. 177.

Montag

3. Juni

2. KINDER ZURECHTWEISEN

a. Was ist oftmals in unseren Anstrengungen, unsere Kinder zurechtzuweisen, notwendig? Sprüche 19, 18.

„Wenn ihre eure Pflicht an euren Kindern treu erfüllt habt, dann bringt sie zu Gott und bittet ihn, euch zu helfen. Sagt ihm, dass ihr euren Teil getan habt, und bittet Gott im Glauben, zu tun, was ihr nicht tun könnt. Bittet ihn, ihre Stimmungen zu zügeln und sie durch den Heiligen Geist mild und sanft zu machen. Er wird euch erhören. Er wird nur zu gerne auf euer Gebet reagieren. Durch sein Wort hat er es euch zur Pflicht gemacht, eure Kinder zurechtzuweisen und ihnen nicht nachzugeben, auch wenn sie weinen. Sein Wort muss in allem beachtet werden.“ – *The Review and Herald*, 19. September 1854.

b. Welcher falsche Umgang der Eltern mit ihren Kindern ist für die Widerspenstigkeit mancher Kinder von angeblich christlichen Eltern verantwortlich? 2. Timotheus 3, 2.

„Eines der Zeichen der Endzeit ist der Ungehorsam der Kinder gegen ihre Eltern (2. Timotheus 3, 2). Erkennen die Eltern ihre Verantwortung? Viele haben anscheinend die wachsame Sorge um ihre Kinder aus den Augen verloren und dulden es, wenn diese bösen Leidenschaften nachgeben und ungehorsam sind. Sie beachten sie fast gar nicht, bis ihre eigenen Gefühle gereizt werden, und dann bestrafen sie die Kinder in ihrer Wut...“

Eltern, ihr müsst eure Kinder zurechtweisen. Beginnt damit, solange sie klein sind, solange es leichter ist, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen und ihre schlechten Launen unter Kontrolle zu bringen, bevor sie mit ihnen heranwachsen und stärker werden. Ihr müsst eure Kinder in Liebe zurechtweisen.“ – *The Review and Herald*, 19. September 1854.

c. Was müssen Eltern unbedingt in ihren Regeln und Methoden für Disziplin erkennen, wenn ihre Kinder heranreifen? 1. Korinther 13, 11.

„Behandelt eure Kinder nicht nur mit Strenge, als hättet ihr eure eigene Kindheit vergessen und auch übersehen, dass sie ja noch Kinder sind. Erwartet von ihnen nicht, dass sie vollkommen seien und versucht auch nicht, hinsichtlich ihres Verhaltens gleich Männer und Frauen aus ihnen zu machen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 128.

3. SICHERHEIT DURCH BESTÄNDIGE LIEBE

- a. Mit welcher Einstellung sollten wir die Erziehung unserer Kinder angehen? Matthäus 18, 3 (erster Teil). Erkläre einige der wichtigsten Grundsätze in dieser Hinsicht.

„Mütter, gibt es in euren Familien nicht ein Werk für euch zu tun? Ihr mögt fragen: Wie können wir den bereits bestehenden Übeln abhelfen? Wenn euch Weisheit mangelt, so geht zu Gott. Er hat verheißen, euch reichlich zu geben. Betet viel und inbrünstig um göttliche Hilfe. Es kann nicht eine Regel für alle aufgestellt werden. Die Übung eines geheiligten Urteilsvermögens ist jetzt vonnöten. Seid nicht hektisch und aufgeregter und nähert euch euren Kindern nicht mit Tadel. Solch ein Weg würde nur Empörung in ihnen wachrufen. Ihr solltet über jeden verkehrten Weg betrübt sein, den ihr eingeschlagen habt und durch den ihr Satan eine Tür geöffnet haben mögt, eure Kinder durch seine Versuchungen zu verleiten... Bevor ihr das Werk beginnt, euren Kinder die Lektion der Selbstbeherrschung beizubringen, müsst ihr sie selber lernen.“ – *An Appeal to Mothers*, S. 20. 21.

„Wenige Eltern beginnen früh genug damit, ihre Kinder gehorchen zu lehren. Das Kind darf gewöhnlich zwei oder drei Jahre lang tun, was es will. Die Eltern denken, es sei zu jung, um Gehorsam zu lernen und versäumen, ihm Einordnung beizubringen. Aber in dieser Zeit wächst der Eigenwille in dem kleinen Geschöpf, und jeder Tag macht es den Eltern schwerer, die Kontrolle über das Kind zu behalten.

Schon sehr früh können Kinder begreifen, was man ihnen einfach und klar erklärt. Man soll sie durch freundliche und vernünftige Behandlung lehren zu gehorchen... Die Mutter sollte nicht zulassen, dass ihr Kind ein einziges Mal über sie Oberhand gewinnt. Um diese Autorität zu wahren, ist es nicht nötig, zu harten Mitteln zu greifen. Eine feste, gleichbleibende Behandlung und Freundlichkeit überzeugen das Kind von deiner Liebe und erfüllen den Zweck...

Niemals sollte den Kindern erlaubt werden, sich ihren Eltern gegenüber respektlos zu verhalten. Eigenwille sollte niemals ungerügt durchgehen. Das zukünftige Wohlergehen des Kindes erfordert freundliche, liebevolle aber feste Führung.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 53. 175.

- b. Was wird die Macht der Liebe für ihre Kinder tun, wenn sie von besorgten Eltern in Anspruch genommen wird? 1. Korinther 13, 7. 8 (erster Teil); Römer 15, 1.
-
-
-

4. LIEBE UNTER DEN FAMILIENGLIEDERN AUSDRÜCKEN

- a. Was ist einer der wichtigsten Faktoren für ein erfolgreiches Familienleben? Philipper 2, 2. Erkläre, wie Eltern immer zeigen sollten, dass sie ihre Kinder lieben.

„Es sind Mütter notwendig, die ihre Kinder so führen, dass sie sich als Glieder der Familie ansehen... Ihr solltet euren Kindern immer die Tatsache einprägen, dass ihr sie liebt, dass ihr für ihre Bedürfnisse arbeitet, dass euch ihr Glück am Herzen liegt und dass ihr nur das für sie tun wollt, was gut für sie ist. Ihr solltet ihnen kleine Wünsche erfüllen, wann immer es sinnvoll ist.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 128. 129.

„Wenn euer Kind mit etwas spielt, das kein angemessenes Spielzeug ist, solltet ihr es nicht aus seiner Hand reißen. Tauscht es stattdessen gegen etwas anderes aus, das ihm genauso viel Freude bereiten wird.“ – *The Signs of the Times*, 30. April 1894.

„Lehrt eure Kinder vom Säuglingsalter an, fröhlich und gehorsam zu sein und euch zu helfen. Erklärt ihnen, dass sie ein Teil des Familienunternehmens sind und dass ihr ihre Hilfe braucht, sodass ihr euch nicht um sie sorgen müsst. ‚Oh‘, sagen manche Mütter, ‚meine Kinder stören mich, wenn sie versuchen, mir zu helfen.‘ Meine Kinder haben mich auch gestört, aber glaubt ihr, dass ich ihnen das gesagt habe? Lobt eure Kinder. Gebt ihnen Anleitung und Unterweisung, hier ein wenig, da ein wenig. Das ist besser als Romane zu lesen, besser als zu telefonieren und besser als den Moden der Welt zu folgen. Wir werden dieses Leben nur einmal leben und wir können es uns nicht leisten, das Ziel zu verfehlen, das Christus uns gesetzt hat.“ – *Sermons and Talks*, vol. 1, S. 325. 326.

- b. Wie sollten die Glieder in christlichen Familien ihre Zuneigung zueinander ausdrücken? Epheser 4, 32; Jakobus 3, 17.
-
-
-

„In vielen Familien besteht ein großer Mangel daran, einander Zuneigung zu zeigen. Sentimentalität ist nicht notwendig, doch es ist wichtig, Liebe und Zärtlichkeit in einer schlichten, reinen und würdigen Weise auszudrücken. Viele kultivieren ausschließlich eine Herzenshärte und offenbaren in Wort und Tat die satanische Seite des Charakters. Zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern, Brüdern und Schwestern sollte immer eine zarte Zuneigung gepflegt werden. Jedes vorschnelle Wort sollte geprüft werden, und es sollte nicht einmal den Anschein eines Mangels an gegenseitiger Liebe geben. Es ist die Pflicht jedes Familienglieds, freundlich zu sein und in Güte zu sprechen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 129.

5. MIT DEM HEILIGEN GEIST ALS LEITER

- a. Welches Vorbild sollten Väter und Mütter ihren Kindern geben? Matthäus 11, 28-30.

„Väter und Mütter sollten in der Familie stets das Vorbild darstellen, von dem sie wünschen, dass es ihre Kinder nachahmen. Sie sollten sich gegenseitig in Worten, Blicken und Taten zärtlichen Respekt erweisen. Sie sollten deutlich werden lassen, dass der Heilige Geist sie beherrscht, und ihren Kindern den Charakter Christi darstellen.“ – *The Review and Herald*, 13. März 1894.

- b. Welches Ziel sollten Eltern in der Erziehung ihrer Kinder ständig vor Augen haben, und wie können sie das erreichen? 2. Johannes 4-6.

„Eltern sollten in ihrem täglichen Leben zeigen, was es bedeutet, Gott über alles zu lieben und ihren Nächsten wie sich selbst. In einem Heim, in dem Frömmigkeit ausgelebt wird, entsteht viel Gutes. Die Frömmigkeit wird die Eltern dazu führen, das Werk zu tun, welches Gott von ihnen erwartet. Die Kinder werden in der Gottesfurcht und der Vermahnung zum Herrn aufgezogen.“ – *The Review and Herald*, 13. März 1894.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum braucht das Kleinkind feste Richtlinien? Warum sollte es den Unterschied zwischen gutem und akzeptablem Verhalten im Heim einerseits und unakzeptablem Benehmen andererseits kennen?
2. Unterscheide zwischen richtigen und falschen Methoden bei der Zurechtweisung von Kindern.
3. Welchen Grundsatz sollten wir vor unseren Kindern als Grundlage aller Weisheit erhöhen?
4. Wie wichtig ist das Ausdrücken von Zuneigung unter Familiengliedern?
5. Wie werden christliche Eltern zeigen, dass sie vom Heiligen Geist geleitet werden?

Häusliche Einflüsse

„Denn wir sind Gott ein guter Geruch Christi unter denen, die selig werden, und unter denen, die verloren werden.“ (2. Korinther 2, 15.)

„In einem großen Grade hängt das Glück von Männern und Frauen, sowie der Erfolg der Gemeinde von dem Einfluss des Heims ab... Die Welt bedarf nicht so sehr der großen Geister als der guten Männer, die ihren Familien ein Segen sind.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 181.

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 4, S. 541-546.

1. „DARAUS GEHT DAS LEBEN“

- a. Warum sollte das Herz mit allem Fleiß behütet werden? Sprüche 4, 23. Erkläre, inwiefern die Familie das Herz der Gemeinde, der Gesellschaft und der Nation ist.

„Die Gesellschaft ist aus Familien zusammengesetzt und besteht aus dem, was die Familienhäupter daraus machen. Aus dem Herzen ‚geht das Leben‘ (Sprüche 4, 23), und das Herz des Gemeinwesens, der Kirche und der Nation ist die Familie. Die Wohlfahrt der Gesellschaft, der Erfolg der Kirche, das Gedeihen der Nation hängt von den häuslichen Einflüssen ab.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 355.

- b. Beschreibe das Resultat positiver Einflüsse im Heim. Psalm 115, 11-14.

„Wenn das häusliche Leben rein und wahrhaftig wäre, wenn die Kinder, welche davon ausgehen, vorbereitet wären, den Verantwortlichkeiten und Gefahren des Lebens entgegen zu treten, welche eine Veränderung würde man in der Welt sehen!“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 357.

„Die Familienglieder sollten sich gegenseitig mit Offenheit, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Nachsicht und Zärtlichkeit begegnen. Jeder Einzelne sollte versuchen, dem anderen mit ermutigenden Worten zu helfen. Solche Worte üben oftmals einen Einfluss aus, der Tadel überflüssig macht. Betrachtet die Dinge in einem freundlichen Licht. Versucht, die Schatten zu beseitigen, welche die Seele umhüllen, wenn sie gepflegt werden. Entwickelt Mitgefühl für andere. Lasst das Heim von Fröhlichkeit, Freundlichkeit und Liebe erfüllt sein.“ – *The Signs of the Times*, 1. September 1898.

2. EINE PRAKTISCHE DARSTELLUNG DES CHRISTENTUMS

- a. Wie können christliche Familien den Glauben praktisch darstellen, zu dem sie sich bekennen? Matthäus 7, 20. 21; Jakobus 1, 25. 27.

„Christliche Eltern müssen ihre Kinder dazu erziehen, dem Gesetz Gottes zu gehorchen. Die Begründung für diesen Gehorsam und die Beachtung der Gesetze Gottes muss den Kindern erklärt werden, sobald sie es verstehen können, damit sie wissen, warum sie dieses tun und jenes lassen sollten.“ – *The Review and Herald*, 10. Mai 1898.

„Einem Mann, der Ehemann und Vater ist, möchte ich sagen: Sorge dafür, dass dich eine reine und heilige Atmosphäre umgibt. ... Du hast täglich von Christus zu lernen. Offenbare zu Hause niemals einen tyrannischen Geist. Wer dieses tut, arbeitet mit satanischen Kräften zusammen. Unterwirf deinen Willen dem Willen Gottes. Tue alles in deiner Kraft stehende, um das Leben deiner Frau angenehm und glücklich zu gestalten. Mach das Wort Gottes zu deinem Ratgeber. Lebe die Lehren des Wortes zu Hause aus, dann wirst du sie auch in der Gemeinde ausleben und sie mit ins Berufsleben nehmen. Die himmlischen Grundsätze werden alle deine Handlungen veredeln. Gottes Engel werden mit dir zusammenarbeiten und dir helfen, Christus der Welt zu offenbaren.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 141.

„Lasst uns eine praktische Religion leben... Wenn wir Gott in unserem Heim loben und preisen, wird es in der Gemeinde nicht zu Unstimmigkeiten kommen. Wo es Friedensstifter gibt, dort dienen heilige Engel. Bekehrt euch; tut Buße; erkennt, was Religion wirklich ist. Öffnet eure Herzen und lasst den Herrn Jesus ein. Wir können unseren Dienst für Gott nicht halbherzig verrichten und erwarten, dass wir somit bereit sind, im Gericht zu bestehen. Wir müssen Christus in uns haben, dann wird seine heilige Gegenwart eine reine Atmosphäre im Heim und in der Gemeinde schaffen.“ – *The Youth's Instructor*, 9. Januar 1896.

- b. Welches praktische Vorbild sollten christliche Familien der Welt zeigen?
1. Petrus 3, 15. 16; 2. Korinther 2, 15. 16.

„Gott möchte, dass eure Familien Darstellungen der himmlischen Familie sind. Dieses lasst Eltern und Kinder in ihren Beziehungen zu anderen als Glieder der göttlichen Familie täglich bedenken. Dann wird ihr Leben einen solchen Charakter offenbaren, dass er der Welt als Beispiel dient, um zu zeigen, wie Familien, die Gott lieben und seine Gebote halten, sein können. Christus wird verherrlicht, sein Friede, seine Gnade und seine Liebe werden die Familie wie ein kostbarer Duft erfüllen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 9.

3. DER EINFLUSS EINER CHRISTLICHEN FAMILIE

- a. Welche Faktoren werden für unsere Kinder einen entschiedenen Schutz vor den verderblichen Einflüssen der Welt darstellen? Matthäus 5, 13.

„Wahre Religion ist das Licht der Welt, das Salz der Erde. Werdet ihr christlichen Eltern bedenken, dass das Salz Eigenschaften besitzt, die eure Familie retten können? Im Heim sollten keine lauten Befehle zu hören sein. Von euren Lippen sollten keine Worte kommen, die unfreundlich sind oder eure Kinder verärgern. Diese Kinder erhalten ihre ersten Lehren von ihrem Vater und ihrer Mutter. Sie sollten dabei keine rauen, strengen und düsteren Darstellungen zu sehen bekommen. Die Liebe Christi sollte ihren Charakter formen.“ – *The Review and Herald*, 22. August 1899.

„Die ersten Gedanken eines Christen am Morgen sollten sich auf Gott richten. Kommt demütig zu ihm, mit einem Herzen voller Zärtlichkeit und einem Bewusstsein für die Versuchungen und Gefahren, die euch und eure Kinder umgeben. Errichtet morgens und abends durch ernstes Gebet und beharrlichen Glauben einen Schutzwall um eure Kinder. Unterweist sie geduldig und lehrt sie freundlich und unermüdlich, wie sie Gott zum Wohlgefallen leben sollen.“ – *The Signs of the Times*, 18. November 1886.

„Das Heim, dessen Glieder freundliche, höfliche Christen sind, wird einen weitreichenden Einfluss zum Guten haben. Andere Familien sehen das Ergebnis solch einer Familie und folgen ihrem Beispiel, indem sie ihr Heim vor bösen Einflüssen schützen... Eine wohlgeordnete und disziplinierte Familie sagt mehr über das Christentum als alle gehaltenen Predigten... Der Einfluss eines sorgfältig geführten christlichen Elternhauses in den Jahren der Kindheit und Jugend ist der sicherste Schutz gegen die Verderbnisse dieser Welt.“ – *My Life Today*, S. 124.

- b. Wie können christliche Eltern einen rettenden Einfluss auf ihre Gefährten und Ungläubige haben? 1. Timotheus 4, 12-16.

„Denke daran, dass sich der Himmel über jede bußfertige Seele freut, wenn du einen rettenden Einfluss auch auf nur eine Seele ausüben kannst... Durch wohlüberlegte Anstrengungen kannst du das Werkzeug sein, um ein verlorenes Schaf zu Jesu Herde zurückzubringen... Deine Entschlossenheit, nach guten Grundsätzen zu leben, wird sich auf andere auswirken und ihren Seelen die rechte Richtung weisen. Du kannst unendlich viel Gutes tun.“ – *My Life Today*, S. 122.

4. SEI ZU HAUSE EIN CHRIST

- a. In welchem Ausmaß werden wahre Christen den Geist Gottes zeigen und ein harmonisches Heim haben? 1. Korinther 13, 6. 7; 1. Johannes 4, 7.

„Durch Selbstdisziplin im Heim kann viel gewonnen werden... Jeder sollte dem anderen das Leben so angenehm wie möglich machen... Wir müssen den Geist Gottes besitzen, sonst wird im Heim niemals Eintracht herrschen... Wir können nicht sorgsam genug darauf achten, die gegenseitige Zuneigung im Heim zu pflegen. Wenn der Geist des Herrn im Heim verweilt, ist es ein Abbild des Himmels... Alles, was den Frieden und die Einheit des Familienkreises stören kann, muss eingedämmt werden... Zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern, Brüdern und Schwestern sollte immer eine zarte Zuneigung gepflegt werden... Es ist die Pflicht jedes Familienglieds, freundlich zu sein und in Güte zu sprechen. Ein Heim, in dem Liebe herrscht, die sich in Worten, Blicken und Taten äußert, ist ein Ort, wo Engel gern ihre Gegenwart offenbaren und ihn mit Lichtstrahlen der Herrlichkeit segnen... Liebe sollte an den Blicken und Umgangsformen erkannt und am Tonfall der Stimme gehört werden... Wenn ein jedes Glied der Familie sich der Selbstbeherrschung befleißigen würde, so wäre das Heim beinahe ein wirkliches Paradies.“ – *My Life Today*, S. 84.

- b. Wie zeigt sich wahre Liebe? 1. Johannes 5, 2. 3; 2. Johannes 6; Römer 13, 10.

„Die Zuneigung im Heim ist eine Offenbarung der Liebe Christi, die vom Herzen der unendlichen Liebe durch ihn fließt, um die Glieder im Familienkreis zu segnen. Die Liebe ist für die Glückseligkeit der himmlischen Familie verantwortlich. Wer im Familienleben Liebe pflegt, wird einen christusähnlichen Charakter entwickeln und sich gedrungen fühlen, auch außerhalb des Familienkreises hilfreich zu sein, um andere durch nette, aufmerksame Dienste, freundliche Worte, christusähnliches Mitgefühl und Handlungen des Wohlwollens zu segnen... Wer mit geistlichem Unterscheidungsvermögen und Rücksicht auf jedes Glied der Familie seine gesamte Pflicht erfüllt, wird sich damit auf ein Werk vorbereiten, das andere Heime erleuchten und den Familien durch Lehre und durch Beispiel beibringen wird, was eine Familie glücklich macht.“ – *The Review and Herald*, 15. Oktober 1895.

5. TREUE IM ALLTAG

- a. Wie sehr werden wahre christliche Eltern auch in den kleinen Dingen treu sein? Matthäus 25, 21.

„Wenn sich die Familie zum Frühstück oder Abendessen allein um den Tisch versammelt, sollten sich alle genauso höflich benehmen, wie wenn Gäste dabei wären. Tadel, Beschwerden, unangenehme Diskussionen, Empörung sowie missmutiges Schweigen sollten verbannt werden. Das Gespräch sollte warmherzig und so weit wie möglich den Kindern angepasst sein.“ – *The Health Reformer*, 1. Februar 1874.

„Sprecht die Wahrheit auch in den kleinsten Dingen. Vollbringt jeden Tag Werke der Liebe und redet frohe Worte! Hab ein Lächeln für deine Mitpilger auf dem Lebenspfad! Wenn du in dieser Weise wirkst, mein Freund, dann kann der Herr deinen Wandel billigen, und der Heiland wird dir eines Tages sagen: ‚Ei, du frommer und getreuer Knecht.‘ (Matthäus 25, 21.)“ – *Ruf an die Jugend*, S. 108.

- b. Was werden die treuen Kinder Gottes als Folge ihres guten Einflusses von den Lippen Jesu hören? Matthäus 25, 34. 35. 40.

„Am Tage des Gerichts werden alle, die im Alltag treu gewesen sind, die ihre Aufgaben bereitwillig erkannt und erfüllt haben, ohne an Lob und Gewinn zu denken, die Worte hören: ‚Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.‘ (Matthäus 25, 34.) Der Heiland wird sie dann nicht wegen ihrer prachtvollen Reden, die sie gehalten haben, und auch nicht wegen ihrer geistigen Fähigkeiten, durch die sie gegläntzt haben, oder wegen ihrer großzügigen Spenden loben. Er belohnt sie aber für ihre Treue in den kleinen Dingen, die man gewöhnlich übersieht.“ – *The Youth's Instructor*, 17. Januar 1901.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. In welchem Ausmaß wird sich der Einfluss eines Heims in der Umgebung bemerkbar machen, in der die Familie lebt?
2. Beschreibe einen praktischen Beweis des Christentums.
3. Wie kann eine wahre christliche Familie einen rettenden Einfluss ausüben?
4. Woran erkennt man, dass der Geist Gottes eine Familie leitet?
5. Woran wird unser Einfluss zum Guten am Tag des Gerichts geprüft werden?

Freunde, Verwandte und Freizeitgestaltung

„Ein treuer Freund liebt mehr und steht fester bei denn ein Bruder.“
(Sprüche 18, 24.)

„Durch Geselligkeit und Gastfreundschaft kommt die ganze Welt mit der Evangeliumsbotschaft in Berührung, und jeder, der von dem göttlichen Licht berührt wurde, muss den Pfad jener zu erhellen suchen, die nichts von dem Licht des Lebens wissen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 138.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 63-68;
Wie führe ich mein Kind?, S. 178. 179.

Sonntag

16. Juni

1. DAS VORBILD CHRISTI

- a. Wie erfüllte Gott das größte Bedürfnis der Menschheit? Römer 5, 6-10; Johannes 3, 16. Wie sollten wir das göttliche Vorbild nachahmen? 1. Petrus 2, 21-23.

„Wir dürfen uns einem geselligen Verkehr nicht entziehen und uns nicht von anderen abschließen. Um alle Menschenklassen zu erreichen, müssen wir ihnen dort begegnen, wo sie sich befinden... Nicht allein von der Kanzel aus werden Menschenherzen von der göttlichen Wahrheit berührt; es gibt noch ein anderes Arbeitsfeld, das wohl geringer, aber ebenso vielversprechend ist. Man findet es im Heim der Niedrigen wie im Palast der Reichen, an der gastfreien Tafel und auch beim harmlosen geselligen Zusammensein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 138.

„Folgt [Christus], indem ihr euch mit den Bedürftigsten und Freundlosen anfreundet. Folgt ihm in Selbstvergessenheit, in Taten der Selbstverleugnung und Opferbereitschaft zum Nutzen anderer.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 179.

- b. Wie wird unser Verhalten die Menschen in der Welt entwaffnen? Hebräer 5, 2; 1. Korinther 13, 4-8. Wie sehr wirkt sich schlechte Gesellschaft auf unser Schicksal aus? 1. Korinther 15, 33.

„Es ist nur zu natürlich, Gesellschaft zu suchen. Jeder wird Gefährten finden oder Gefährte sein. Stets werden sich Freunde untereinander zum Guten oder zum Bösen beeinflussen, je nach der Stärke ihrer Freundschaft.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 637.

Montag

17. Juni

2. IN DER WELT, ABER NICHT VON DER WELT

- a. Woher wissen wir, dass es niemals Gottes Absicht war, dass Christen sich in einer geistlichen Enklave absondern? Johannes 17, 15-17; Sprüche 18, 24. Wie kann der Christ den sichtbaren Makel der Verbindung mit Sünde und Sündern vermeiden? Hebräer 12, 2 (erster Teil).

„Lasst keine unheiligen Bande zwischen den Kindern Gottes und den Freunden der Welt entstehen. Es sollen keine Ehen zwischen Gläubigen und Ungläubigen geschlossen werden.“ – *The Review and Herald*, 31. Juli 1894.

„Religion sollte euch in all euren Vorhaben beherrschen und leiten und sollte die absolute Kontrolle über eure Neigungen haben. Wenn ihr euch rückhaltlos Christi Händen überlasst und seine Kraft zu eurer Stärke macht, dann wird euer sittliches Gefühl euch klar Charaktere unterscheiden lassen, so dass ihr nicht von äußerem Anschein betrogen werdet und große Fehler in der Wahl eurer Freunde macht. Eure sittliche Kraft muss kühn und feinführend sein, damit sie strengen Prüfungen standhalten kann und nicht verdorben wird. Eure Redlichkeit sollte so fest gegründet sein, dass Eitelkeit, Schaugepränge oder Schmeichelei euch nicht bewegen können.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 53. 54.

- b. Was meinte Christus mit dem Begriff „Welt“? 1. Johannes 5, 19; 4, 4-6. Warum ist Isolation eine unzureichende Lösung, um Befleckung durch Sünde zu vermeiden?

„Gott verlangt von uns nicht, dass wir Einsiedler oder Mönche werden und uns gänzlich von der Welt zurückziehen, um uns seinem Dienst zu weihen. Unser Leben muss dem Leben Christi gleichen: wir brauchen Einsamkeit und Gemeinsamkeit. Wer nur betet und sonst nichts tut, wird bald aufhören zu beten, oder seine Gebete werden zur bloßen Form. Sobald die Menschen sich von dem gesellschaftlichen Leben, von den Pflichten und dem Kreuztragen eines Christen absondern, sobald sie aufhören, ernstlich für ihren Herrn und Meister zu arbeiten, der so treu für sie gewirkt hat, haben sie nichts, worum sie beten sollen, und verlieren den Trieb zur Andacht. Ihre Gebete werden eigennützig.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 73. 74.

3. FREUNDE UND FREUNDLICHKEIT

- a. Nenne ein Beispiel für eine dauerhafte Freundschaft in der Bibel. 1. Samuel 18, 1-3. Welche gemeinsamen Interessen werden einer wahren Freundschaft als Grundlage dienen?

„Du benötigst es sehr, in deinem täglichen Leben Gefühle der Zartheit und Freundlichkeit zu entwickeln. Du solltest dich wahrer christlicher Höflichkeit befleißigen. Wer wirklich Jesum liebt, liebt auch die, für die er starb. Wie die Nadel immer zum Pol zeigt, so wird der wahre Nachfolger Christi, beseelt vom Geist ernsthafter Arbeit, immer danach trachten, Seelen zu retten, für die Christus sein Leben dahingab.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 493.*

„Nehmen wir einmal an, wir hätten eine Freund bei uns, trafen unterwegs einen Bekannten und schenkten unsere gesamte Aufmerksamkeit diesem neuen Bekannten, ohne die Gegenwart unseres Freundes zu berücksichtigen. Welche Meinung hätten die Menschen von unserer Loyalität gegenüber unserem Freund und unserem Respekt vor ihm? Und doch gehen wir genau so mit Jesus um. Wir vergessen, dass er unser Begleiter ist. Wir unterhalten uns, ohne jemals seinen Namen zu nennen oder seine Anweisungen in unseren Worten zu erwähnen. Wir sprechen von weltlichen Geschäften und wo wir es für wichtig halten, verstoßen wir Jesus nicht. Wir bereiten ihm aber Schande, wenn wir ihn in unseren Gesprächen mit unseren Freunden und Bekannten nicht erwähnen. Er ist unser bester Freund, und wir sollten nach Gelegenheiten suchen, um von ihm zu sprechen.“ – *The Signs of the Times, 9. Januar 1893.*

- b. Wie zeigte Ruth, dass ihre Freundschaft mit Naomi eine geistliche Grundlage besaß? Ruth 1, 16-18. Warum kann ein Christ keine tiefe Freundschaft mit einem Ungläubigen haben, ohne dabei ein Risiko einzugehen? Amos 3, 3. Wie spricht Christus von seiner Freundeswahl? Johannes 15, 14-16.

„Was Freundschaft anbelangt, sollte man große Vorsicht walten lassen, um nicht eng mit jemand verbunden zu werden, dessen Beispiel keiner Nachahmung wert ist. Ein solch vertrauter Umgang wird von Gott, von Hingabe und Liebe zur Wahrheit hinwegführen. Es ist wirklich gefährlich für dich, Umgang mit Freunden zu pflegen, die keine religiöse Erfahrung besitzen. Wenn... ihr... euer Seelenheil schaffen wollt, werdet ihr nicht solche zu euren engen Freunden wählen, die keine Achtung vor der Religion haben.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 48.*

4. CHRISTEN UND IHRE VERWANDTEN

- a. Nenne ein Beispiel, wo Jesus und die Jünger an einem Familientreffen teilnahmen. Johannes 2, 1. 2. 11.

„Eine Hochzeit sollte in Kana stattfinden. Die Gesellschaft bestand aus Verwandten Josephs und Marias. Christus wusste von dieser Familienfeier, auch dass dort viele einflussreiche Personen zusammenkommen würden, und so begab er sich in Begleitung seiner neugewonnenen Jünger auf den Weg nach Kana. Sobald bekannt war, dass Jesus den Ort erreicht hatte, wurde ihm und seinen Freunden eine besondere Einladung übermittelt. Dies hatte er beabsichtigt und so beehrte er das Fest mit seiner Gegenwart.“ – *Bibelkommentar, S. 315.*

- b. Wie vorsichtig sollten wir in unserem Umgang mit weltlichen Verwandten sein? 1. Korinther 15, 33.

„Wir können nicht gleichzeitig Gott und der Welt dienen. Wir dürfen unsere Zuneigung nicht weltlichen Verwandten schenken, die keinen Wunsch haben, die Wahrheit kennenzulernen. Während wir mit ihnen zusammen sind, können wir auf jede Art und Weise unser Licht leuchten lassen, jedoch dürfen wir nicht zulassen, dass unsere Worte, unser Verhalten, unsere Sitten und Gewohnheiten in irgendeiner Weise von ihnen geprägt werden. In unserem Umgang mit ihnen muss die Wahrheit klar in Erscheinung treten. Ist dies nicht der Fall, dann wird es weit besser für unser geistliches Leben sein, so wenig Verbindung mit ihnen zu haben wie irgend möglich. Wenn wir uns unter eine Gesellschaft begeben, durch deren Einfluss wir die hohen Ansprüche des Herrn an uns vergessen, laden wir die Versuchung geradezu ein und werden zu schwach, um ihr zu widerstehen. Wir nehmen an ihrem Geist teil, hegen ihre Ansichten und stufen heilige und ewige Dinge geringer ein als die Ideen unserer Freunde. Kurz gesagt, wir werden vollkommen durchsäuert, gerade so, wie der Feind aller Gerechtigkeit es beabsichtigt.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 571. 572.*

„Unser Maßstab soll nicht nur ein klein wenig höher als derjenige der Welt angesetzt werden. Der Unterschied muss klar und deutlich sichtbar sein. Der Grund, warum wir so wenig Einfluss auf ungläubige Verwandte und Bekannte gehabt haben, liegt darin, dass der Unterschied zwischen unserer Handlungsweise und dem Handeln der Weltmenschen nur sehr gering ist.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 151.*

„Viele Kinder wurden durch die Einmischung von Verwandten oder Freunden verdorben. Mütter sollten niemals zulassen, dass sich Schwestern oder Mütter in ihre Kindererziehung einmischen.“ – *Wie führe ich mein Kind?, S. 178.*

5. KÖRPERLICHE BEWEGUNG UND ERHOLUNG

- a. Welches Beispiel Christi zeigt, dass auch christliche Arbeiter Erholung und Entspannung nötig haben? Markus 6, 30-32. Warum ist Bewegung an der frischen Luft förderlich?

„Gott ermutigt uns, seine Werke in der Natur zu betrachten. Er wünscht, dass wir unsere Gedanken von künstlichen Dingen abwenden und uns mit den natürlichen befassen.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 110.

„Die Bewegung an der frischen Luft wird zur Gesundheit derer beitragen, die täglich mit Arbeiten innerhalb des Hauses oder mit sitzender Lebensweise beschäftigt sind. Alle, denen es möglich ist, sollten es als Pflicht ansehen, diesen Weg einzuschlagen. Nichts wird verloren sein, aber viel gewonnen werden. Sie können mit neuem Leben und neuem Mut und Eifer erfüllt an ihre Arbeit zurückkehren, und sie werden besser imstande sein, Krankheiten Widerstand zu leisten.“ – *Zeugnisse, Band 1*, S. 538. 539.

- b. Welches Ziel sollten wir in unserer Freizeit niemals aus den Augen verlieren? Philipper 4, 8. Inwieweit sollten wir als Christen zweifelhafte Vergnügungsstätten meiden?

„Der wahre Christ wird kein Verlangen nach dem Besuch von Vergnügungsstätten oder Lustbarkeiten haben, für die er nicht um den Segen Gottes bitten kann. Er wird in keinem Theater, auf keiner Kegelbahn oder in keinem Billardsalon zu finden sein.“ – *Der Ruf an die Jugend*, S. 305.

„Mit jedem Vergnügen, bei dem die Eitelkeit unterstützt wird oder Schlemmerei üblich ist, bei dem man Gott vergisst und Ewigkeitswerte aus dem Auge verliert, fesselt Satan den Menschen.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 357.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie demonstrierte Gott den Grundsatz der Liebe?
2. Wie können wir uns von der Welt schützen, indem wir auf Jesus blicken?
3. Wie vorsichtig müssen wir sein, wenn wir Freundschaften schließen? Warum?
4. Wie können wir bei einem Familientreffen zum Segen aller Anwesenden sein?
5. Welche zweifelhaften Vergnügungsstätten sollten wir meiden und warum? Nenne einige Aktivitäten, die uns und unseren Familien von Nutzen sein werden.

Mit Schwierigkeiten in der Familie umgehen

„So demütiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, dass er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch.“ (1. Petrus 5, 6. 7.)

„Wie immer [unsere Lage] auch sein mag, unser Führer kennt den richtigen Weg. Bei allen Schwierigkeiten steht uns ein verlässlicher Ratgeber zur Seite. Ein mitfühlender Freund teilt unseren Kummer, unsere Treue und unsere Einsamkeit.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 119.

Zum Lesen empfohlen: In d. Fußspuren des gr. Arztes, S. 252-254. 491-504.

1. UNNÖTIGE SCHWIERIGKEITEN

- a. Welche weisen Worte erinnern uns daran, Streit im Heim zu vermeiden? Sprüche 17, 1; 21, 9.

„In manchen Familien trübt ein Geist der Widerrede und Diskussion die Harmonie. Jede Bemerkung wird förmlich ‚seziert‘, und die absolute Korrektheit jedes Wortes unter die Lupe genommen. Unsere Freiheit im Umgang mit anderen wird gestört, wenn wir nach unwichtigen Ungenauigkeiten Ausschau halten, um einfach nur darauf herumzureiten. Geschwister entwickeln manchmal eine fast unbewusste Gewohnheit, sich gegenseitig zu ärgern. Das geschieht halb im Ernst, halb im Spaß und ist für alle anderen sehr unangenehm, auch wenn die beteiligten Personen scheinbar Vergnügen daran finden.“ – *The Health Reformer*, 1. Februar 1874.

- b. Erkläre, wie Petrus auf dem See einmal in Schwierigkeiten geriet. Matthäus 14, 26-31. Wie verhalten wir uns in ähnlichen Situationen oft wie Petrus?

„Wie oft gleichen wir dem Petrus, wenn Schwierigkeiten auf uns zukommen! Wir schauen dann auf die brausenden Wogen, statt unsern Blick auf den Herrn zu heften. Unsere Füße gleiten aus, und die stolzen Wellen gehen über uns hinweg.“ – *Das Leben Jesu*, S. 372.

2. HILFE ZUR ZEIT DER NOT

- a. Welche Bedingung wird zu großen Teilen entscheiden, ob wir die helfende Hand Gottes sehen, die er uns entgegenstreckt, oder nicht? Markus 9, 23; Matthäus 8, 26 (erster Teil).

„Alle Dinge sind dem möglich, der da glaubt. Worum wir auch im Gebet bitten mögen, wir werden es empfangen, wenn wir im Glauben bitten. Dieser Glaube wird die dunkelste Wolke durchdringen und der müden, verzagten Seele Strahlen des Lichts und der Hoffnung bringen. Die Abwesenheit dieses Glaubens und dieses Vertrauens ist es, welche Verwirrung, quälende Furcht und Vorahnung von Übeln mit sich bringt. Gott wird große Dinge für sein Volk tun, wenn es ihm völlig vertraut.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 142.*

- b. Welcher Umstand wird unsere Kommunikation mit dem Herrn unterbrechen, sodass er unsere Gebete nicht erhören wird? Psalm 66, 18; Jesaja 59, 1. 2.

- c. Wie geraten wir oftmals unnötig in Schwierigkeiten? Jakobus 3, 1-6. Erkläre, wie wir den Großteil unserer Schwierigkeiten vermeiden können.

„Ein aufgeregtes Temperament und schneidender Tadel werden die Leute nicht beeindrucken noch Sympathie erwecken...

Der größte Teil der Widrigkeiten des Lebens, der täglichen verdrießlichen Sorgen, seines Herzenskummers, seiner Verbitterung ist die Folge eines unberechtigten Temperamentes. Die Harmonie des häuslichen Kreises wird oft durch ein hastiges Wort und ärgerliches Verhalten zerstört. Wie viel besser wäre es, dies zu unterlassen. Ein freundliches Lächeln, ein friedliches, anerkennendes Wort, im Geist der Sanftmut gesprochen, würde eine Macht sein, zu beruhigen, zu trösten und zu segnen. Selbstbeherrschung ist die beste Herrschaft, die jemand in der Welt ausüben kann. Durch Anlegen des Schmuckes eines sanften und stillen Geistes würden neunundneunzig von hundert Schwierigkeiten, die das Leben so verbittern, vermieden. Viele entschuldigen ihre übereilten Worte und ihr leidenschaftliches Temperament mit den Worten: ‚Ich bin empfindsam. Ich habe ein hastiges Temperament.‘ Dies wird niemals die Wunden heilen, die übereilte, leidenschaftliche Worte verursacht haben.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 379. 380.*

3. HILFE ZUR ZEIT DER NOT (FORTSETZUNG)

- a. Was sollten sich reizbare Eltern in schwierigen Zeiten und Krisensituationen immer vor Augen halten? Psalm 28, 1. 2; 27, 14.

„Reizbare und mürrische Eltern erteilen ihren Kindern Lektionen, die sie später ungeschehen machen möchten. Kinder müssen im Leben ihrer Eltern jene Konsequenz sehen können, die mit ihrem Glauben übereinstimmt.“ – *Wie führe ich mein Kind?, S. 302.*

„Wir leben in einer Welt voll Leiden. Schwierigkeiten, Prüfungen und Kummer warten unsrer den ganzen Weg entlang zu dem himmlischen Heim. Aber es gibt viele, welche des Lebens Lasten doppelt schwer machen, indem sie beständig Schwierigkeiten voraussehen. Wenn ihnen Widerwärtigkeit oder Enttäuschung begegnet so denken sie, dass alles zu Grunde geht, dass ihr Los das härteste von allen sei und dass sie sicherlich in Not kommen. Auf diese Weise bringen sie Elend über sich selbst und werfen einen Schatten auf alle, die um sie herum sind. Das Leben wird zu einer Last für sie; aber es braucht nicht so zu sein. Es wird sie eine entschiedene Anstrengung kosten, den Lauf ihrer Gedanken zu ändern; aber die Änderung kann gemacht werden. Ihre Glückseligkeit für dieses und für das zukünftige Leben hängt davon ab, dass sie ihre Gedanken auf freundliche Dinge richten. Lasst sie von dem dunklen Bilde absehen, welches nur in ihren Gedanken besteht und dieselben auf die Segnungen richten, welche Gott auf ihren Weg gestreut hat und darüber hinaus auf die unsichtbaren und ewigen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 252.*

- b. Was hat der Herr seinen gehorsamen Kindern verheißen, wenn sie ihn zur Zeit der Not anflehen? Psalm 34, 18; 145, 19; 1. Petrus 5, 7.

„Auf dem Wege, der zur Stadt Gottes führt, gibt es keine Schwierigkeiten, welche diejenigen, die ihm vertrauen, nicht überwinden können. Es gibt dort keine Gefahren, denen sie nicht entfliehen können. Es gibt keinen Kummer, keinen Schmerz, keine menschliche Schwäche, für welche er nicht ein Heilmittel vorgesehen hat.

Niemand braucht sich der Entmutigung und Verzweiflung zu überlassen. Satan mag zu dir kommen mit der grausamen Einflüsterung: ‚Dein Fall ist ein hoffnungsloser, du bist nicht wieder loszukaufen.‘ Aber es ist Hoffnung für dich in Christo. Gott gebietet uns nicht, in unserer eigenen Kraft zu überwinden. Er bittet uns, sich ihm zu nähern. Unter welchen Schwierigkeiten wir auch arbeiten, die Leib und Gemüt niederdrücken, er wartet, um uns frei zu machen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 253.*

4. ZUFRIEDENHEIT IM HEIM

- a. Welches Beispiel Christi wird vielen Schwierigkeiten den Zugang zum Heim versperren, wenn wir es nachahmen? Matthäus 20, 25-28.

„Um glücklich sein zu können, müssen wir danach streben, jenen Charakter zu erlangen, den Christus uns vorlebte. Eine Besonderheit an Christo war seine Selbstverleugnung und Wohltätigkeit. Er kam nicht, um das Seine zu suchen. Er ging umher und tat Gutes, dies war ihm Speise und Trank. Wir können mit ihm in heiliger Verbindung stehen, indem wir dem Beispiel des Heilandes folgen. Wenn wir täglich danach streben, seinen Charakter nachzuahmen und seinem Vorbild zu folgen, werden wir der Welt zum Segen sein und uns hier Zufriedenheit und ewigen Lohn danach sichern.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 249.*

- b. Was wird Zufriedenheit im Familienkreis bewirken? Wie kann sie gepflegt werden? 1. Timotheus 6, 6-8; Psalm 37, 16.

„Wir tragen zu viele Sorgen und Lasten in unsere Familien. Wir pflegen zu wenig natürliche Einfachheit, Frieden und wahres Glück. Wir sollten viel weniger Sorge tragen, was andere wohl sagen könnten, und stattdessen den Gliedern unseres Familienkreises mehr rücksichtsvolle Aufmerksamkeit schenken.“ – *My Life Today, S. 169.*

„Ob das Heim bescheiden oder elegant, seine Ausstattung kostspielig ist oder nicht, es gibt innerhalb der häuslichen Wände kein Glück, wenn der Geist der Bewohner nicht mit dem göttlichen Willen übereinstimmt. Im Heim sollte Zufriedenheit herrschen.“ – *Ein glückliches Heim, S. 98. 99.*

- c. Welches Versprechen zeigt uns, wie wichtig Treue im trauten Heim ist? Psalm 101, 2. Erkläre, warum Zufriedenheit der Schlüssel zu einem glücklichen Familienleben ist.

„In einem Heim, wo wahre Höflichkeit herrscht, scheint sie dem Besucher schon auf der Türschwelle entgegenzutreten. Man fühlt sich schon beim Eintreten willkommen geheißen. Es gibt keine Augen, die unerbittlich die Kleidung mustern. Man hört keine zornigen Stimmen aus dem Obergeschoss. Keine aufässigen Kinder werden aus dem Zimmer geschickt. Es werden keine herrischen Befehle gegeben, um die Versäumnisse der Putzkräfte oder Diener zu übertünchen. Im Heim herrscht eine angenehme Atmosphäre - unverwechselbar, und doch unbeschreiblich.“ – *The Health Reformer, 1. Februar 1874.*

5. HERZ UND HEIM HEILEN

- a. Wofür hat Gott in jeder Not gesorgt? Hosea 6, 1. 2; Maleachi 3, 20 [4, 2].

„Jede geprüfte und versuchte Seele sollte sich daran erinnern, dass die Majestät des Himmels in allen Dingen geprüft wurde wie die Glieder der menschlichen Familie. Er weiß, wie er den Seelen beistehen kann, die von den Mächten der Finsternis geplagt werden.“ – *Spalding and Magan Collection, S. 292.*

„In jeder Prüfung will Christus uns Hilfe spenden, wenn wir ihn suchen. Unsere Augen werden geöffnet werden, die Verheißungen der Heilung zu unterscheiden, die in seinem Wort berichtet sind. Der heilige Geist wird uns lehren, wie wir uns jeden Segen aneignen können, welcher ein Gegenmittel für Kummer ist. Für jeden bitteren Trank, der an unsere Lippen geführt wird, sollen wir einen heilenden Zweig finden.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 252.*

- b. Welche Erfahrung müssen wir machen, bevor der Herr uns von unseren Schwierigkeiten befreien und unseren Schwachheiten abhelfen kann? Jesaja 27, 5; Apostelgeschichte 5, 31; Psalm 103, 3.

„Wir sollen nicht die Zukunft mit ihren schweren Rätseln, ihren unbefriedigenden Aussichten unsere Herzen schwach, unsere Knie zittern und unsere Hände müde machen lassen. [Jesaja 27,5 zitiert.] Solche, die ihr Leben seiner Leitung und seinem Dienst übergeben, werden niemals in eine Lage kommen, für welche er keine Vorkehrung getroffen hat. Was unsere Umstände auch sein mögen, wenn wir Täter seines Wortes sind, so haben wir einen Führer, der uns den rechten Weg leitet; was auch unsere Schwierigkeit sein mag, wir haben einen zuverlässigen Ratgeber; was unser Kummer, unser Leid oder unsere Verlassenheit sein mag, wir haben einen mitfühlenden Freund.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 252. 253.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was ist die Folge eines unbeherrschten Temperaments?
2. Wie machen viele die Lasten des Lebens für sich doppelt schwer?
3. Was ist die wahre Ursache für Ratlosigkeit, Verzweiflung und Furcht?
4. Nenne ein Charaktermerkmal Jesu, das wir entwickeln sollten, um unnötige Schwierigkeiten zu vermeiden.
5. Was schulden wir uns und unseren Familien angesichts der vor uns liegenden Gefahren?

April 2013

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
1.	Mo.	Matthäus 28, 18-20	S. 99 „Die Botschaft... einzusammeln.“
2.	Di.	1. Korinther 2, 1-4	S. 100 „Die Botschaft... werden.“
3.	Mi.	Markus 12, 30-31	S. 101 „Der... zusammenzuleben.“
4.	Do.	Lukas 18, 15-17	S. 102 „Wo man den... seines Werkes.“
5.	Fr.	2. Petrus 1, 19	S. 103 „Eine Welt... hingegeben ist.“
6.	Sa.	1. Timotheus 4, 13-16	S. 104 „Unterricht ... Gnade wachsen.“
7.	So.	Hebräer 12, 1-3	S. 105 „Zeugnis im... Wasser des Heils.“
8.	Mo.	Joel 1, 14-15	S. 106 „Gebt Alarm... Heim zu holen.“
9.	Di.	Römer 14, 12-13	S. 107 „Gottes... zu befürchten.“
10.	Mi.	Matthäus 6, 24. 33	S. 108 „Eine Zeit... Gott trennen.“
11.	Do.	Markus 8, 34-35	S. 109 „Leben, um... Charakters Christi.“
12.	Fr.	Lukas 13, 23-24	S. 110 „Der Pfad... und vollständiger.“
13.	Sa.	Johannes 15, 1-5	S. 111 „Partnerschaft... Übersetzung.“
14.	So.	Matthäus 5, 13-16	S. 112 „Vertreter des... wiederkommen.“
15.	Mo.	Philipper 2, 12-15	S. 113 „Ein Charakter... fertigzubringen.“
16.	Di.	2. Korinther 3, 1-3	S. 114 „Der Beweis... zusammenarbeitet.“
17.	Mi.	Jesaja 52, 7-8	S. 115 „Wenn Gott... der Welt bringt.“
18.	Do.	Matthäus 3, 1-3	S. 116 „Mit Vollmacht... aus den Augen“
19.	Fr.	Kolosser 3, 1-4	S. 117 „Siehe, das... Kolosser 2, 9.10 Elb.)“
20.	Sa.	Maleachi 3, 23-24	S. 118 „Gott ruft... des Heiligen Geistes.“
21.	So.	1. Korinther 6, 19-20	S. 119 „Eine gesunde... zu werden.“
22.	Mo.	1. Timotheus 1, 15-16	S. 120 „Die Tugend... Freude sein.“
23.	Di.	1. Petrus 1, 9	S. 121 „Gottes... Gnade erhalten.“
24.	Mi.	Epheser 6, 1-4	S. 122 „Eine Aufgabe... und der Sünde!“
25.	Do.	Apostelgeschichte 2, 4-6	S. 123 „Warum sind ... Matthäus 24,14.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
26.	Fr.	Matthäus 9, 35-37	S. 124 „Alle unsere... Belohnung wird.“
27.	Sa.	1. Johannes 1, 1-4	S. 125 „Leben auf... erfrischt sein.“
28.	So.	Römer 10, 1-3	S. 126 „Falscher Eifer... Rettung war.“
29.	Mo.	Johannes 10, 14-16	S. 127 „Ein sicheres... für ihn wagen?“
30.	Di.	Markus 16, 15-16	S. 128 „Der Himmel... beschleunigen.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!				
Ort \ Datum	05./06.04.	12./13.04.	19./20.04.	26./27.04.
D-Aschaffenburg	20:02 h	20:13 h	20:24 h	20:35 h
D-Chemnitz	19:49 h	20:00 h	20:12 h	20:23 h
D-Frankfurt/M	20:04 h	20:15 h	20:26 h	20:37 h
D-Karlsruhe	20:04 h	20:14 h	20:25 h	20:35 h
D-Köln	20:12 h	20:23 h	20:34 h	20:46 h
D-Leipzig	19:51 h	20:02 h	20:14 h	20:25 h
D-München	19:50 h	20:00 h	20:10 h	20:20 h
D-Nürnberg	19:53 h	20:04 h	20:15 h	20:25 h
D-Schwerin	19:57 h	20:10 h	20:23 h	20:38 h
D-Stuttgart	20:00 h	20:10 h	20:21 h	20:31 h
A-Bregenz	19:56 h	20:06 h	20:16 h	20:26 h
A-Graz	19:33 h	19:43 h	19:52 h	20:02 h
A-Innsbruck	19:50 h	19:59 h	20:09 h	20:19 h
A-Klagenfurt	19:38 h	19:47 h	19:57 h	20:06 h
A-Linz	19:39 h	19:49 h	19:59 h	20:10 h
A-Salzburg	19:42 h	19:52 h	20:02 h	20:12 h
A-Wien	19:31 h	19:41 h	19:51 h	20:01 h
CH-Bern	20:05 h	20:14 h	20:24 h	20:33 h
CH-Lausanne	20:08 h	20:17 h	20:27 h	20:36 h
CH-Romanshorn	19:58 h	20:08 h	20:18 h	20:28 h

Maï 2013

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
1.	Mi.	Lukas 8, 22-25	S. 129 „Zeichen der... Werk zu sorgen!“
2.	Do.	Psalm 91, 9-12	S. 130 „Satan verdoppelt... beherrschen.“
3.	Fr.	Apostelg. 5, 29-32	S. 131 „Ein bedeutender... treu bleiben.“
4.	Sa.	Römer 16, 17-18	S. 132 „Die Schrift... versteckten Schatz.“
5.	So.	Epheser 4, 17-18	S. 133 „Falsche... verlustig gehen.“
6.	Mo.	2. Timotheus 2, 15-16	S. 134 „Die Gefahren... gegründet sind.“
7.	Di.	Kolosser 2, 6-9	S. 135 „Ein Meisterstück... missachten.“
8.	Mi.	Matthäus 24, 36-37	S. 136 „Zeiten... erfüllen.“
9.	Do.	Lukas 17, 26-30	S. 137 „Wie zur Zeit... hören!“
10.	Fr.	Jesaja 2, 20-21	S. 138 „Großer Schrecken... ewigen Tod.“
11.	Sa.	Psalm 8, 11-12	S. 139 „Jugendliche und... zu werden...“
12.	So.	Sprüche 1, 22-27	S. 140 „Das Heidentum... halten.“
13.	Mo.	2. Timotheus 3, 1-5	S. 141 „Unruhe... Matthäus 24, 32. 33.“
14.	Di.	Johannes 15, 18-19	S. 142 „Über Vorurteile... hindert.“
15.	Mi.	1. Thessalonicher 4, 3-7	S. 143 „Pornographie... erhalten.“
16.	Do.	Matthäus 24, 48-51	S. 144 „Der Ruf... wie ein Dieb.“
17.	Fr.	Psalm 101, 5-8	S. 145 „Sehe, hören... geweiht sein.“
18.	Sa.	2. Korinther 4, 1-4	S. 146 „Spiritismus und... sichere Führer.“
19.	So.	Römer 2, 1-3	S. 147 „Auf der Hut... Liebe zu erhalten.“
20.	Mo.	Epheser 6, 10-12	S. 148 „Heilung kann... Finsternis sei.“
21.	Di.	Lukas 21, 25-26	S. 149 „Gewalttätige... bewusst werden.“
22.	Mi.	Joel 2, 9-10	S. 150 „Zeichen am... Königs sähen.“
23.	Do.	Jesaja 13, 10-11	S. 151 „Die Sterne... Gottes Geheimnis.“
24.	Fr.	2. Petrus 1, 19-21	S. 152 „Das Reich... frischen Schwung!“
25.	Sa.	Epheser 5, 1-5	S. 153 „Moralischer... zu reinigen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
26.	So.	Psalm 34, 12-17	S. 154 „Fanatismus... vorbereiten.“
27.	Mo.	1. Johannes 4, 1-2	S. 155 „Prüfet alles... ihn beachten?“
28.	Di.	Offenbarung 13, 13-14	S. 156 „Fälschungen... machen.“
29.	Mi.	Matthäus 18, 6-7	S. 157 „Vorsicht:... ins Meer werfen.“
30.	Do.	Römer 6, 21-22	S. 158 „Die Ergebnisse... verstrickt.“
31.	Fr.	Jeremia 7, 7-10	S. 159 „Schließt die... nach Taten.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort \ Datum	03./04.05.	10./11.05.	17./18.05.	24./25.05.
D-Aschaffenburg	20:45 h	20:56 h	21:06 h	21:15 h
D-Chemnitz	20:34 h	20:45 h	20:55 h	21:05 h
D-Frankfurt/M	20:48 h	20:58 h	21:08 h	21:17 h
D-Karlsruhe	20:45 h	20:55 h	21:05 h	21:14 h
D-Köln	20:57 h	21:08 h	21:18 h	21:28 h
D-Leipzig	20:37 h	20:48 h	20:58 h	21:08 h
D-München	20:30 h	20:40 h	20:49 h	20:58 h
D-Nürnberg	20:36 h	20:45 h	20:56 h	21:05 h
D-Schwerin	20:48 h	21:01 h	21:12 h	21:23 h
D-Stuttgart	20:41 h	20:51 h	21:01 h	21:09 h
A-Bregenz	20:35 h	20:45 h	20:54 h	21:02 h
A-Graz	20:12 h	20:21 h	20:30 h	20:38 h
A-Innsbruck	20:28 h	20:38 h	20:47 h	20:55 h
A-Klagenfurt	20:15 h	20:24 h	20:33 h	20:41 h
A-Linz	20:20 h	20:29 h	20:39 h	20:47 h
A-Salzburg	20:21 h	20:31 h	20:40 h	20:48 h
A-Wien	20:11 h	20:21 h	20:30 h	20:38 h
CH-Bern	20:43 h	20:52 h	21:01 h	21:09 h
CH-Lausanne	20:45 h	20:54 h	21:03 h	21:11 h
CH-Romanshorn	20:37 h	20:47 h	20:56 h	21:04 h

Juní 2013

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
1.	Sa.	Offenbarung 22, 16-20	S. 160 „Ereignisse, die... Bibel allein?“
2.	So.	Zephania 2, 1-3	S. 161 „Vorbereitung... nötig haben.“
3.	Mo.	Offenbarung 13, 5-9	S. 162 „Satans... gezogen werden.“
4.	Di.	Offenbarung 13, 15-18	S. 163 „Des Teufels... Fall herbei führen.“
5.	Mi.	Offenbarung 13, 11-13	S. 164 „Das Bild... Offenbarung 14, 1.“
6.	Do.	2. Thessalonicher 2, 4-8	S. 165 „Der Abfall... Licht leuchten.“
7.	Fr.	1. Johannes 4, 2-3	S. 166 „Die Rolle... aufgeschreckt werden.“
8.	Sa.	Jesaja 8, 19-20	S. 167 „Der Spiritismus... abgeschlossen ist.“
9.	So.	Apostelgesch. 20, 28-29	S. 168 „Die falsche.. erleiden werden.“
10.	Mo.	Offenbarung 13, 2-4	S. 169 „Wie sich das... Offbg. 15, 2. 3.“
11.	Di.	2. Mose 31, 14-7	S. 170 „Der Sabbat... Gebote halten.“
12.	Mi.	Jeremia 51, 6-9	S. 171 „Die Zweite... Offenb. 18, 4. 5.“
13.	Do.	Offenbarung 19, 20	S. 172 „Der Streit... vereinen.“
14.	Fr.	Offenbarung 14, 17-20	S. 173 „Die sinnbildliche... Offenb. 18, 4.)“
15.	Sa.	Matthäus 24, 6-8	S. 174 „Bewaffnete... Ruhe geben.“
16.	So.	Offenbarung 7, 1-4	S. 175 „Unruhige Zeiten... in der Welt.“
17.	Mo.	Offenbarung 12, 17	S. 176 „Gottes Volk... mit Füßen treten.“
18.	Di.	Lukas 12, 11-12	S. 177 „Sabbathalter... Matthäus 10, 23.“
19.	Mi.	2. Timotheus 4, 2-5	S. 178 „Missionsarbeit... geschrieben ist.“
20.	Do.	Jesaja 24, 5-6	S. 179 „Das Gesetz... werden kann.“
21.	Fr.	Matthäus 24, 21-22	S. 180 „Das Signal... Zeiten bevor.“
22.	Sa.	Matthäus 6, 25-26	S. 181 „Vorräte und... Leben bleiben.“
23.	So.	2. Korinther 6, 14-15	S. 182 „Gewerkschaften... Augenblick.“
24.	Mo.	Lukas 21, 1-4	S. 183 „Kaufen und... fließen zu lassen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Maranatha, der Herr kommt</i>
25.	Di.	Offenbarung 18, 4-5	S. 184 „Von... Zufluchtsort.“
26.	Mi.	Matthäus 10, 5-8	S. 185 „Körperliches... getroffen hat!“
27.	Do.	Matthäus 24, 9-12	S. 186 „Berufung aufs... ihn um Kraft.“
28.	Fr.	Offenbarung 13, 15-16	S. 187 „Der Protestantismus... treten.“
29.	Sa.	Offenbarung 18, 3-7	S. 188 „Zwei... Offenbarung 15, 2. 3.“
30.	So.	Offenbarung 11, 16-18	S. 189 „So viele... werden kann.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Ort \ Datum	31.05./01.06.	07./08.06.	14./15.06.	21./22.06.	28./29.06.
D-Aschaffenburg	21:23 h	21:29 h	21:34 h	21:36 h	21:36 h
D-Chemnitz	21:13 h	21:20 h	21:24 h	21:27 h	21:27 h
D-Frankfurt/M	21:25 h	21:32 h	21:36 h	21:39 h	21:39 h
D-Karlsruhe	21:21 h	21:28 h	21:32 h	21:34 h	21:35 h
D-Köln	21:36 h	21:43 h	21:48 h	21:50 h	21:50 h
D-Leipzig	21:16 h	21:23 h	21:28 h	21:31 h	21:31 h
D-München	21:05 h	21:11 h	21:15 h	21:18 h	21:18 h
D-Nürnberg	21:12 h	21:19 h	21:23 h	21:26 h	21:26 h
D-Schwerin	21:33 h	21:40 h	21:45 h	21:48 h	21:48 h
D-Stuttgart	21:17 h	21:23 h	21:28 h	21:30 h	21:30 h
A-Bregenz	21:09 h	21:15 h	21:19 h	21:22 h	21:22 h
A-Graz	20:45 h	20:51 h	20:55 h	20:57 h	20:58 h
A-Innsbruck	21:02 h	21:08 h	21:12 h	21:14 h	21:15 h
A-Klagenfurt	20:48 h	20:54 h	20:58 h	21:00 h	21:01 h
A-Linz	20:55 h	21:01 h	21:05 h	21:07 h	21:08 h
A-Salzburg	20:55 h	21:01 h	21:05 h	21:08 h	21:08 h
A-Wien	20:46 h	20:52 h	20:56 h	20:59 h	20:59 h
CH-Bern	21:16 h	21:22 h	21:26 h	21:28 h	21:29 h
CH-Lausanne	21:18 h	21:24 h	21:28 h	21:30 h	21:30 h
CH-Romanshorn	21:11 h	21:17 h	21:21 h	21:24 h	21:24 h

Erste Sabbatschulgaben



6. April
für eine Gemeinde
in Pune, Indien
(siehe Seite 4.)

4. Mai
für das
London-Projekt 2013
(siehe Seite 25.)



1. Juni
für eine Zentrale
in Belize
(siehe Seite 46.)

